

AUSGABE 58 02/2026

 **AWO**
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Potsdam e. V.

Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitschrift
des AWO Bezirksverband Potsdam e. V.



**TRÄUME
ZUM
SCHULANFANG**

Über Chancengleichheit in der Bildung
und ein Kunstwerk
aus alten Akten



INHALT

Ausgabe Nr. 58
02/2026

Seite 3

Chancengleichheit von Anfang an

Schulmaterial und kostenfreies Mittagessen: Wie die AWO einen guten Schulstart ermöglichen will.

Seite 8

Jugend im Zentrum

Junge Menschen zeigen ihre Ideen für eine jugendfreundliche Stadt.

Seite 12

Leuchtturm der Hoffnung

Kunst aus alten Dokumenten: Ein außergewöhnliches Werk erzählt von Heimat und Neuanfang.

Seite 20

Wohnungslosigkeit überwinden

Zwei Jahre Nationaler Aktionsplan: Was wurde erreicht?

Editorial

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Marianne Rehda
Präsidentin



Angela Schweers
Vorstandsvorsitzende

mit dieser Ausgabe unseres AWO-Magazins laden wir Sie ein, die Vielfalt unserer Arbeit zu entdecken. Die Beiträge zeigen, wie viel entsteht, wenn Menschen Verantwortung übernehmen, einander unterstützen und gemeinsam nach Lösungen suchen – in unseren Einrichtungen, Ortsvereinen und zahlreichen Projekten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Chancen von Kindern und Jugendlichen. Ein guter Schulstart darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängen. Deshalb sammeln wir Schulranzen und Lernmaterialien und setzen uns mit der Volksinitiative „Gerechtigkeit is(s)t besser“ für ein gesundes und gebührenfreies Mittagessen an Brandenburger Schulen ein. Denn Bildungsgerechtigkeit beginnt bei den grundlegenden Voraussetzungen.

Wie wichtig es ist, jungen Menschen zuzuhören und sie an Entscheidungen zu beteiligen, zeigt die Aktionswoche „Jugend im Zentrum“. Kinder und Jugendliche haben dort ihre Wünsche, Ideen und Forderungen formuliert. Nun kommt es darauf an, diese Impulse aufzugreifen und gemeinsam mit Politik und Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln.

Teilhabe und Inklusion ziehen sich auch durch viele weitere Beiträge. Die Inklusionstage, das Projekt „AWO DIInklusiv“ und das Netzwerk Arbeit inklusiv machen deutlich, dass Barrierefreiheit weit über bauliche Maßnahmen hinausgeht. Verständliche Sprache, zugängliche

digitale Angebote und Offenheit im täglichen Miteinander helfen allen Menschen.

Zugleich widmen wir uns den großen sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Zwei Jahre nach dem Beschluss des Nationalen Aktionsplans gegen Wohnungslosigkeit bleibt das Ziel richtig, Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden. Damit aus diesem Anspruch spürbare Verbesserungen entstehen, braucht es jedoch verbindliche Maßnahmen, eine gesicherte Finanzierung und ausreichend bezahlbaren Wohnraum.

Auch der Klimaschutz bleibt eine gemeinsame Aufgabe. Unsere Einrichtungen entwickeln konkrete Lösungen, um Energie zu sparen, Hitzeperioden besser zu bewältigen und die Lebensqualität der Bewohner*innen zu sichern. Neue Bäume, begrünte Fassaden und klare Klimaziele zeigen, dass Veränderung oft mit ganz praktischen Schritten beginnt.

Neben all diesen Themen gibt es viel zu feiern: langjährige Einrichtungen, engagierte Ortsvereine, bestandene Ausbildungen und besondere Begegnungen. Hinter jedem Jubiläum und jedem Projekt stehen Menschen, die sich mit Herz, Erfahrung und Ausdauer für andere einsetzen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, viele interessante Einblicke und eine gute Zeit.

Mit herzlichen Grüßen

Marianne Rehda, Präsidentin

Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende

AWO SPENDENAKTION FÜR MEHR CHANCENGLEICHHEIT SCHULMATERIAL FÜR KINDER



Unbekümmert in den Schulalltag starten

Mit verschiedenen Projekten und Initiativen wollen wir echte Chancengleichheit für Kinder schaffen



ABC-Schützen, Pennäler, Erstklässler*innen, Zuckertütenfeste, der Ernst des Lebens beginnt: Es gibt so viele Begriffe und Redewendungen, die sich auf Schule und das erste Jahr im Klassenverband beziehen. Und tatsächlich beginnt für Kinder mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt – meist verbunden mit Aufregung und Neugier, aber auch Unsicherheit oder Ängsten. Manchen Familien ist es allerdings aus finanziellen Gründen oder aufgrund von Überlastung nicht möglich, ihre Kinder ausreichend auf die Schulzeit vorzubereiten. Es fehlt an der Erstausstattung, an einem guten Schulranzen, Zirkel, Stiften, die mittlerweile sehr teuren Schulhefte und mehr. Und auch das Schulessen ist

für zunehmend mehr Familien nicht mehr finanzierbar. Mehrere Projekte und Initiativen des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und Kooperationspartner fordern daher seit Jahren Verbesserungen für diese Kinder und Jugendlichen und eine echte Chancengleichheit von Anfang an.

Für Familien, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind, sind diese Sonderausgaben oft kaum zu stemmen

Mit Blick auf das neue Schuljahr haben wir dieses Thema deshalb auch zu unserem „Herzenthema“ gemacht. Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir auch dieses Jahr wieder zu Spenden von Schulranzen und Schulmaterial aufgerufen. Die Ranzen, bestückte Federtaschen, Brotdosen, Trinkflaschen, Turnbeutel und Sport Sachen kosten durchschnittlich mehr als 500 Euro. Für Familien, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind, sind diese Sonderausgaben oft kaum zu stemmen.

Die Spendenaktion des AWO Büro KINDER(ar)MUT haben wir gemeinsam mit der für Potsdam zuständigen Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen Dr. Andrea Lübcke ▶

umgesetzt. Lübcke führt die langjährige Aktion fort, die bisher von Anna-Lena Baerbock begleitet wurde. „Die Einschulung gehört für unsere Jüngsten zu den aufregendsten Tagen überhaupt. Doch manche Kinder spüren an ihrem großen Tag gleich, dass sie nicht dazugehören, weil zu Hause das Geld für Schulranzen und Turnbeutel fehlt“, sagte AWO Vorstandsvorsitzende Angela Schweers beim Start der Kampagne im Juni. Kinderarmut habe viele Gesichter. „Damit jedes Kind bei der Einschulung trotzdem strahlen kann, hält Potsdam auch in diesem Jahr wieder zusammen“, so Schweers.

Ein guter Schulstart darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen

Lübcke verwies darauf, dass ein guter Start in die Schule nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen dürfe. „Ein Schulranzen ist mehr als eine Tasche für Hefte und Bücher. Er gehört für Kinder zum ersten Schultag dazu und gibt ihnen Sicherheit“.

Gespendet werden konnten neue oder neuwertige Schulranzen sowie Schulmaterialien für Erstklässler*innen. Bis Ende August kamen mehr als 165 Schulranzen zusammen. Sie werden jetzt über das AWO Büro KINDER(ar)MUT an Familien in Potsdam weitergegeben. Übrigens: Wir freuen uns das ganze Jahr hinweg über Spenden von Schulmaterial. Schließlich folgt die nächste Einschulung in zwölf Monaten.



Gerechtigkeit is(s)t besser – Unterschriften für ein gebührenfreies Mittagessen in der Schule

Ein weiteres großes Problem ist die Versorgung mit Essen während der Schulzeit. Zunehmend mehr Kinder werden vom Schulessen abgemeldet, da die Kosten dafür in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen sind. Deshalb startete in diesem März die Volksinitiative „Einführung eines gebührenfreien und gesunden Mittagessens für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 im Land Brandenburg“. Ziel der Initiative ist ebenfalls, mehr Chancengleichheit in der Bildung zu erreichen. Mit leerem Magen lernt es sich schließlich schlecht, die Konzentration lässt nach, die Kinder können dem Unterricht schlechter folgen, die Lerninhalte schlechter aufgenommen und verstanden werden.

← Am Glücksrad konnten kleine Preise gewonnen werden.



← *Kostenfreies und gesundes Mittagessen zum Auftakt der Volksinitiative „Gerechtigkeit is(s)t besser“ im Begegnungszentrum Oskar.*

Seitdem sammeln die Kooperationspartner, darunter die Parteien Die Linke und Bündnis 90/ Die Grünen sowie Wohlfahrtsverbände und Organisationen wie der Paritätische Brandenburg, die Volkssolidarität Brandenburg fleißig Unterschriften. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), Bezirk Berlin-Brandenburg und Ver.di sowie Elternbeiräte schlossen sich der Forderung nach einem gebührenfreien Mittagessen an Schulen an.



Zum Auftakt der Initiative gab es im Begegnungszentrum Oskar in Potsdam-Drewitz ein kostenloses Mittagessen für die Schüler*innen der benachbarten Grundschule am Prieserweg. Und manche hatten offenbar richtig Hunger. Bis zu drei Mal rannten sie nach draußen zur großen roten Feldküche und holten sich einen Nachschlag. Es gab frischen Obstsalat, gesunde Getränke und jede Menge Vollkornnudeln in Gemüse-Tomatensoße. Die Netzwerkpartner hatten die Klassen 5 und 6 unter dem Motto „Gerechtigkeit is(s)t besser“ zu einem Mittagessen in das Begegnungszentrum eingeladen. Wer schon fertig war mit dem gemeinsamen Essen, konnte sich bei den Spielangeboten des AWO Büro KINDER(ar)MUT die Zeit vertreiben. Besonders beliebt war das Glücksrad, an dem kleine Preise gewonnen werden konnten – allerdings in Verbindung mit einer sportlichen Übung.

Gemeinsames Essen stärkt das soziale Miteinander

Anwaltlich begleitet wird die Volksinitiative durch Dr. Gregor Gysi. „Wir fordern seit langem ein gebührenfreies Schulleben für alle Kinder,“ sagte Jane Baneth, Vorständin des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. „Chancengleichheit in der Bildung darf nicht am Mittagstisch enden.“

Gerade mit dem Ausbau des Ganztags in Brandenburg wird ein gesundes und gebührenfreies Schulmittagessen für alle Kinder immer wichtiger. Es ist ein wirksames Mittel gegen Kinderarmut und stärkt gleichzeitig das soziale Miteinander im Schulalltag“, sagte sie.

Bislang haben mehrere tausend Brandenburger*innen die Volksinitiative mit ihrer Unterschrift unterstützt. Das reicht aber noch nicht, weshalb jede Stimme zählt. Und es ist zu schaffen! Die Volksinitiative hat noch bis März kommenden Jahres Zeit, um landesweit mindestens 20.000 gültige Unterschriften zu sammeln. Gelingt das, muss sich der Landtag damit beschäftigen.



Einführung eines
für SchDie Volksinit
Unterzeichner
tag Brandenbur
Schülerinnen un
an allen Schulen
Mittagessen gek

Nr. Geburts

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Datenschutz: Wir verarbeiten Ihre hier angegebenen E



Zustimmen. Unterschreiben. Weitersagen. Abschicken.



AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Geschäftsstelle
Neuendorfer Straße 39b
14480 Potsdam



Vor einigen Tagen hat das neue Schuljahr begonnen.

Eine Einschulung ist für die Familien richtig teuer.

Jedes Kind soll einen schönen Schul-Ranzen und alle Materialien haben, die gebraucht werden.

Deshalb hat die AWO dafür wieder Spenden gesammelt.

Dabei bekommen wir seit vielen Jahren Hilfe aus dem Bundestag.

Früher war das Annalena Baerbock, in diesem Jahr war Dr. Andrea Lübcke dabei.

Sie ist für den Wahl-Kreis Potsdam im Bundestag zuständig.

Man kann das ganze Jahr über Schul-Material bei der AWO spenden.

Mit hungrigem Magen können Kinder schlecht lernen.

Aber auch das Essen in der Schule wird immer teurer.

Wir wollen ein gesundes Essen für alle Kinder.

Deshalb hat die AWO zusammen mit Partnern eine Volks-Initiative gestartet.

Für die Volks-Initiative brauchen wir ganz viele Unterschriften.

In diesem Heft liegt eine Liste zum Unterschreiben.

Weitere Infos gibt es im Internet: www.gerechtigkeit-ist-besser.de

„Zustimmen. Unterschreiben. Weitersagen. Abschicken.“
Unterschriftenlisten sind im Umschlag,
der dieser Zeitschrift beiliegt.

Als Beilage in dieser Ausgabe der AWO-Zeitschrift „Mit Herz und Hand“ haben wir deshalb in einem Briefumschlag eine Unterschriftenliste mit verschickt. Je mehr Stimmen gesammelt werden können, umso näher rückt das Ziel von 20.000 gültigen Unterschriften. Ein wichtiger Hinweis: Die Listen müssen vollständig ausgefüllt sein und im Original verschickt werden. Fehlt etwa die Hausnummer, zählt die Unterschrift leider nicht. Unterschreiben darf jede*r Brandenburger*in, die/der mindestens 16 Jahre alt ist.

In den kommenden Monaten wird es immer wieder Aktionen und Unterschriftensammlungen für ein gebührenfreies Schulessen geben. Weitere Infos und die Unterschriftenlisten zum Herunterladen gibt es auf der gemeinsamen Webseite unter www.gerechtigkeit-ist-besser.de.



Hintergrund der Aktion ist die Initiative „Schule SATT“, die im vergangenen Jahr trotz über 20.000 gültiger Unterschriften nicht zugelassen wurde. Die 2024 gestartete Initiative war durch den Hauptausschuss des Brandenburger Landtags unter anderem wegen einer verkürzten Überschrift für unzulässig erklärt worden. Dabei ist das Thema aufgrund der gestiegenen Preise brisanter denn je. Und auch die Bundes-SPD in ihrem Regierungsprogramm sowie der Bürgerrat des Deutschen Bundestages empfehlen gebührenfreies Mittagessen an allen Bildungseinrichtungen.

Also, zustimmen. Jetzt erst recht!

Text: Stefan Engelbrecht



Das Ziel in Sicht

Zweiter Workshop zum neuen Leitbild



Auf großer Fahrt zum neuen Leitbild. Und der Zielhafen ist in Sicht. Mitte April kam ein bisschen Marathonstimmung auf, als rund 100 Mitarbeitende, Bewohner*innen, Vereinsmitglieder und Ehrenamtliche noch einmal über das neue Leitbild des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. berieten. Im Potsdamer Bürgerhaus am Schlaatz wurde herzlich diskutiert, diesmal über die gut 300 Rückmeldungen aus einer zweiten Umfrage zum bisherigen Entwurf. „Die Zeiten ändern sich. Wir haben Anpassungsbedarf. Und es ist toll, dass so viele gekommen sind, um mitzuarbeiten“, sagten André Sabrowski und Jane Baneth vom Vorstand der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt zur Begrüßung.

„Es ist so schön gewesen. So viel Mitbestimmung, Mitgestaltung!“, sagte die Präsidentin der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt, Marianne Rehda, die ebenfalls an den Diskussionen teilnahm. Mit dem neuen Leitbild werden die fünf AWO Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz neu definiert. Die vor mehr als 100 Jahren von AWO-Gründerin Marie Juchacz formulierten

Grundwerte bilden bis heute die Grundlage für die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt, einem der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege.

Koordiniert wurde der Leitbildprozess von einer Arbeitsgruppe um AWO-Vorständin Jane Baneth und Annett Bauer, Geschäftsstellenleitung der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH. Die vielen Rückmeldungen zum Entwurf des neuen Leitbildes wurden im zweiten Workshop thematisch zusammengefasst und in Kleingruppen und im Format World-Café diskutiert. Mit dieser zweiten Großveranstaltung war die im vergangenen Jahr begonnene große Fahrt fast beendet.

Die neuen Vorschläge, Korrekturen und Hinweise wurden von der Arbeitsgruppe redaktionell in den Leitbild-Entwurf eingearbeitet. Auf der Delegiertenkonferenz am 10. Oktober 2026 erfolgt die Beschlussfassung des neuen Leitbildes des AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

Text: Stefan Engelbrecht

Die AWO Potsdam hat ein neues Leitbild.

Daran haben wir über ein Jahr gearbeitet.

Das neue Leitbild haben ganz viele Menschen gemeinsam gemacht.

Auch Menschen mit Behinderung waren dabei.

Darum gibt es das neue Leitbild auch in Einfacher Sprache.

Im Leitbild steht:

Wie die Menschen bei der AWO arbeiten.

Welchen Menschen die AWO helfen will.

Welche Ziele die AWO hat.

Der AWO sind fünf Dinge wichtig:

Solidarität

Freiheit

Gerechtigkeit

Gleichheit

Toleranz

Das gehört auch zum Leitbild.

Die schönsten Augenblicke



Schön verpackt in viele Augenblicke der erstmaligen Aktionswoche „Jugend im Zentrum“ wurden die Forderungen junger Menschen am 31. August an die Potsdamer Stadtpolitik und Stadtgesellschaft übergeben – als Arbeitsbuch für die Zukunft. Denn mit der offiziellen Abschlussveranstaltung der Jugendaktionswoche 2026 im AWO Kulturhaus Babelsberg beginnt die eigentliche Aufgabe, nämlich die Ergebnisse aus Workshops, Fachtagen und vielfältigen Aktionen und die damit verbundenen Gestaltungsvorschläge für eine jugendfreundliche Stadt zu diskutieren und auch umzusetzen.



Gefördert von der Aktion Mensch wurde die Jugendaktionswoche vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V. gemeinsam mit Kooperationspartner*innen u. a. Chill Out Potsdam, dem Stadtjugendring Potsdam und der Potsdamer Beauftragten für Kinder- und Jugendinteressen auf die Beine gestellt. So entstand ein Gemeinschaftswerk vieler Akteur*innen, die jungen Menschen Gehör in Politik und Stadtgesellschaft verschaffen wollen; ein Netzwerk, auf das auch bei der Umsetzung zurückgegriffen werden kann.

Vielfältige Aktionen, Workshops und Begegnungen prägten die erste Jugendaktionswoche „Jugend im Zentrum“.



Die AWO kümmert sich um viele Menschen. Sie kümmert sich auch um Jugendliche. Es wurde eine Aktions-Woche durchgeführt. Das Motto lautete „Jugend im Zentrum“. In der Aktions-Woche gab es viele verschiedene Veranstaltungen. Es wurden auch Forderungen junger Menschen gesammelt. Diese Forderungen hat die AWO nun veröffentlicht. Wir wollen mit unseren Partnern an der Umsetzung dieser Forderungen arbeiten.



Zehnjähriges Jubiläum des interkulturellen Familiencafés in Rathenow

Das Interkulturelle Familiencafé in Rathenow hat im Juni sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Am 17. Juni lud das Familiencafé alle Netzwerk- und Kooperationspartner, Freund*innen, Kolleg*innen und natürlich alle Besucher*innen zu einem bunten interkulturellen Fest ein. Bei herrlichem Sonnenschein, leckerem Essen, Musik und Bühnenprogramm konnten die Gäste einen wunderbaren Tag im Garten unserer Einrichtung verbringen.

Auch in den Räumlichkeiten gab es einiges zu bestaunen. Von Kunst, einer Fotogalerie mit Portraits unserer Besucherinnen, einem Mitmachworkshop im Erzählcafé, einer Diashow bis zur Selfiestation wurde die Vielfalt unserer Arbeit erleb- und sichtbar. Wir freuen uns, dass so viele

liebe Menschen der Einladung gefolgt sind und diesen besonderen Tag mit dem Team begangen haben.

Das Interkulturelle Familiencafé ist eine Begegnungsstätte für Familien mit und ohne Migrationshintergrund in der Stadt Rathenow. In gemütlicher Atmosphäre schafft das Familiencafé einen Raum zum gegenseitigen Kennenlernen, Reden, Spielen und für vieles mehr. Das Team berät, unterstützt und organisiert unterschiedliche Projekte, Kurse und Angebote. Dies tun wir nicht allein, sondern mit Hilfe von weiteren Vereinen und Initiativen.

Text/Fotos: Nicola Klusemann



AWO RENTIERE PLANEN DIE VON HERZEN TOUR 2026

Um ja rechtzeitig mit der Planung für die diesjährige VON HERZEN Tour zu beginnen, stiegen die Rentiere des AWO Bezirksverband Potsdam im Frühsommer in ihr Winterfell und besuchten Himmelpfort. Bei erfrischenden Kalt-

getränken holten sich die Maskottchen der AWO Nikolaus- und Adventsaktionen neue Ideen beim Weihnachtsmann höchstpersönlich. Der bärtige Mann im roten Mantel weiß durch jahrelange Erfahrung eine Menge davon, womit man Kindern und ihren Familien eine Freude in der Vorweihnachtszeit machen kann.

In diesem Jahr gibt es neu Kino und weitere Überraschungen im Stiefel und traditionell wieder kostenfreien Budenzauber mit leckerem Essen, Mitmach-Programm und kleinen Geschenken auf den VON HERZEN Nikolaus- und Weihnachtsmärkten. Termine und Orte der diesjährigen Tour stehen auch schon fest:

- 03.12. 2026** Kino im Stiefel
Brandenburg (Havel)
- 07.12. 2026** Nikolaus-Markt
Bad Wilsnack
- 17.12. 2026** Weihnachts-Markt
Rathenow
- 21.12. 2026** Weihnachtsmarkt
Potsdam – Am Schlaatz

**AKTUELLE
INFOS
HIER!**





Zehn Jahre tauschen und spenden

Die AWO Schatztruhe am Schlaatz feierte ihr Jubiläum

Grillwürste, Gemüsepfanne, Tauschbörse – und sogar ein Weltmeister: Ende April feierte die AWO Schatztruhe am Schlaatz ihr zehnjähriges Bestehen. Zahlreiche Anwohner*innen kamen, um gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helfer*innen einen frühlingshaften Nachmittag zu verbringen.

Besonders gefragt war der Stand mit Spielzeug, Handtaschen und Uhren, die gegen eine kleine Spende neue Besitzer*innen fanden. Für Bewegung sorgte der zweifache Weltmeister im

Freestyle-Skaten Christian Heise. Er zeigte vor allem den Kindern, wie man sicher auf dem Brett steht und erste Tricks wagt. Kreativ wurde es beim Urban-Art-Workshop.

Auch der Vorstand des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. gratulierte dem Team um Einrichtungsleiter Raico Rummel und unterstrich die Bedeutung einer langfristigen Förderung.

Seit 2016 richtet sich die Schatztruhe an Menschen und Familien mit gerin-



gem Einkommen. Kleidung und Gegenstände des täglichen Bedarfs können dort getauscht oder gegen eine Spende erworben werden. Mehr als 35 Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte engagieren sich heute ehrenamtlich. Gerade seit Beginn des Krieges in der Ukraine zeigt sich, wie wichtig das Angebot für Potsdam ist.

Text: Stefan Engelbrecht

Es ist Zeit für mehr!

Zehn Jahre Schulgesundheitsfachkräfte – Fachtag im November in Potsdam

Seit zehn Jahren gibt es Schulgesundheitsfachkräfte in Brandenburg – Zeit für eine Bilanz und den Blick nach vorn. Am 27. November 2026 diskutiert ein Fachtag in Potsdam über Erfahrungen, aktuelle Ergebnisse und die Frage, wie künftig mehr Schüler*innen von diesem Angebot profitieren können.

Seit 2016 sind die examinierten Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflegekräfte an Schulen im Einsatz. Sie versorgen Verletzungen und Erkrankungen, unterstützen bei der Früherkennung, leisten Präventionsarbeit und begleiten chronisch kranke Kinder und Jugendliche. Zugleich sind sie wichtige Vertrauenspersonen und Bindeglieder

zwischen Gesundheits- und Bildungsbereich. Die Standards wurden in einem Modellprojekt der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt entwickelt und evaluiert.

Im Mittelpunkt des Fachtags steht auch die Finanzierung. Diskutiert werden Landes- und Kreismittel sowie Möglichkeiten des Startchancen-Programms. Ziel bleibt eine dauerhafte Finanzierung als Landesaufgabe.

Fachliche Impulse geben unter anderem Dr. Michael Eichinger, Dr. Gabriele Ellsäßer und Dr. Johann Böhm. Brandenburgs Sozialminister René Wilke spricht ein Grußwort.

Text: Stefan Engelbrecht

ANMELDUNGEN für den Fachtag sind noch bis zum 06. November 2026 möglich unter folgendem QR-Code:





Leuchtturm der Hoffnung

*Zehn Jahre lang müssen Dokumente in der Regel aufbewahrt und archiviert werden. Doch was macht man danach mit ihnen? Bewohner*innen der AWO Wohnanlage Bornim, Bereich Asyl, hatten da eine Idee. Wie alte Akten zu einem Kunstwerk wurden.*

**Hinter jeder Akte,
hinter jedem Blatt Papier
stand ein menschliches
Schicksal**

Dieses Werk entstand in der AWO Wohnanlage Bornim, Bereich Asyl, nicht nur als künstlerisches Projekt, sondern auch als Raum für gemeinsames Gestalten, Begegnung und Erinnerungen. Hier wurde dieses Werk geschaffen, das aus gemeinsamen Erfahrungen und gemeinsamer Zusammenarbeit hervorgegangen ist.

Die Figur des kleinen Prinzen wurde nicht zufällig gewählt. In dem Buch von Antoine de Saint-Exupéry reist er zwischen verschiedenen Welten und stellt einfache, zugleich aber die wichtigsten Fragen über Freundschaft, Liebe, Heimat, Verantwortung und menschliche Beziehungen. Diese Themen berühren jeden Menschen – unabhängig von Alter, Sprache, Herkunft oder Lebenserfahrung.

Im Zentrum der Komposition steht der kleine Prinz, der seinen Planeten behutsam in den Armen hält. Doch dieser Planet ist mehr als nur ein Himmelskörper. Er ist ein Symbol für die innere Welt des Menschen – für jenen Raum, den jeder in sich trägt: eine Welt aus Erinnerungen, Hoffnungen, Träumen, Verlusten und Neuanfängen.

Im Inneren des Planeten verbirgt sich eine besondere Welt. Dort befinden sich ein Leuchtturm, eine Rose, ein kleiner Fuchs und Sterne.

Der Leuchtturm symbolisiert Hoffnung und die Fähigkeit, selbst in schwierigen Zeiten den eigenen Weg zu finden.

Die Rose steht für Liebe, Fürsorge und das, was jeden Menschen einzigartig macht. Sie befindet sich an der Spitze des Leuchtturms, denn Liebe und Verbundenheit werden oft zu unserem wichtigsten Orientierungspunkt. Der kleine Fuchs erinnert an Freundschaft, Vertrauen und an die berühmten Worte, dass wir für immer verantwortlich sind für das, was wir uns vertraut gemacht haben.

Die Sterne symbolisieren Träume und jenes innere Licht, das den Menschen selbst dann begleitet, wenn es um ihn herum dunkel wird.

Eine besondere Bedeutung kommt auch dem Material der Arbeit zu. Die Skulptur wurde aus recyceltem Papier geschaffen, darunter auch aus Archivdokumenten der ersten Bewohnerinnen und Bewohner der Ge-

meinschaftsunterkunft, die im Jahr 2015 eröffnet wurde. Gemäß den Aufbewahrungsvorschriften hatten diese Unterlagen nach zehn Jahren ihren administrativen Wert verloren und sollten entsorgt werden. Doch hinter jeder Akte, hinter jedem Blatt Papier stand ein menschliches Schicksal.

Für uns jedoch bleiben sie Zeugnisse von Hoffnungen, Ängsten, Erwartungen und Veränderungen

Diese Dokumente begleiteten Menschen am Beginn eines neuen Lebens: Sie hielten die Ankunft, die Registrierung, die ersten Schritte in einem fremden Land sowie die Suche nach Sicherheit und einem Zuhause fest. Für das System wurden sie zu Archivmaterial, dessen Aufbewahrungsfrist abgelaufen war. Für uns jedoch bleiben sie Zeugnisse von Hoffnungen, Ängsten, Erwartungen und Veränderungen, die die ersten Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft erlebt haben.

Anstatt entsorgt zu werden, erhielt das Archiv eine neue Form. Dokumente, die einst persönliche Geschichten bewahrten, wurden zum Material eines Kunstobjekts. So ging die Erinnerung nicht verloren, sondern wurde verwandelt.

An der Entstehung des Werkes waren auch Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft beteiligt. Jede und jeder brachte etwas Eigenes ein: half bei der Gestaltung einzelner Elemente, brachte Ideen ein, unterstützte den Prozess oder wurde einfach Teil des kreativen Raumes. So ist diese Skulptur nicht nur das Werk einer einzelnen Person, sondern das Ergebnis eines gemeinsamen Weges.

Das Projekt zeigt, dass Kunst Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Herkunft und Lebensgeschichten verbinden kann. Sie schafft einen Raum für Dialog, wo Worte allein manchmal nicht ausreichen.

Der kleine Prinz hält seinen Planeten in den Händen. So bewahrt auch jeder Mensch seine eigene innere Welt – einzigartig, zerbrechlich und unendlich wertvoll.



Text/Fotos: Anastasiya Batuyeva

AWO Bezirksverband Potsdam bei den Inklusionstagen 2026

*Vom 20. April bis 17. Mai 2026 fanden in Potsdam die Inklusionstage statt.
Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. beteiligte sich mit dem AWO Netzwerk
Arbeit inklusiv und dem Inklusionsbüro an mehreren Veranstaltungen.*

GEMEINSAM MIT VIELEN ENGAGIERTEN MENSCHEN UND ORGANISATIONEN WURDEN TEILHABE, BARRIEREFREIHEIT UND SELBSTBESTIMMUNG SICHTBAR GEMACHT.

Filmabend mit Austausch in Drewitz

Am 22. April 2026 war das AWO Netzwerk Arbeit inklusiv zu Gast an der Filmvorführung „Wir werden nie wieder Opfer sein“ im oskar. Das Begegnungszentrum in der Gartenstadt Drewitz. Organisiert wurde die Veranstaltung von „Krüppel gegen Rechts“ und dem Büro für Chancengleichheit und Vielfalt der Landeshauptstadt Potsdam.

Der Film stellte eindrückliche Bezüge zwischen den Euthanasie-Verbrechen der NS-Zeit und aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen her. In der anschließenden Gesprächsrunde wurde deutlich, wie präsent Themen wie Ausgrenzung und Unsicherheit weiterhin sind – aber auch, wie wichtig gemeinsames Engagement für eine inklusive Gesellschaft ist. Auch Journalistin und Autorin Mareice Kaiser konnte für die Diskussion gewonnen werden.

Gemeinsam aktiv: Plakate für den Protesttag

Am 28. April 2026 war das AWO Netzwerk Arbeit inklusiv bei einer Mitmachaktion der Lebenshilfe Brandenburg-Potsdam e.V. in Drewitz vertreten. Dort wurden gemeinsam Protestplakate für den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung gestaltet.

Neben dem kreativen Arbeiten standen Austausch und Vernetzung mit anderen Aktiven im Mittelpunkt. Die Lebenshilfe stellte Materialien und Räumlichkeiten zur Verfügung und ermöglichte eine offene, gastfreundliche Atmosphäre.

Stempeljagd für ein selbstbestimmtes Leben

Am 30. April 2026 brachte sich das AWO Netzwerk Arbeit inklusiv bei der Stempeljagd des neuen Netzwerks „Selbstbestimmt leben in Potsdam“ in den Bahnhofspassagen ein. In dem Netzwerk haben sich verschiedene Beratungsstellen, Initiativen und Projekte zusammengeschlossen, um Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu unterstützen und Informationen niedrigschwellig zugänglich zu machen.



An mehreren Stationen konnten Besucher*innen Aufgaben rund um Inklusion und Selbstbestimmung lösen. Das AWO Netzwerk Arbeit inklusiv war mit einer eigenen Station vertreten und lud dazu ein, Ideen für eine „Welt für alle“ kreativ festzuhalten. Bei der „Stempeljagd“ gab es kleine Preise für die Teilnehmenden, der Hauptpreis, ein Meet-and-Greet mit der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Potsdam, Noosha Aibel, sowie der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, Tina Denninger, wurde am Ende der Veranstaltung aus dem Lostopf gezogen.

„Bambule für Inklusion“ am 5. Mai

Am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung beteiligte sich der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. mit dem AWO Netzwerk Arbeit inklusiv an der Protestveranstaltung „Bambule für Inklusion“ vor dem Brandenburger Tor in Potsdam. Zahlreiche Initiativen und Organisationen setzten gemeinsam ein sichtbares und hörbares Zeichen für mehr Teilhabe und gegen bestehende Barrieren.

Rosalind Honig stellte das AWO Netzwerk Arbeit inklusiv in einem kurzen Beitrag vor. Auch die Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam, Tina Denninger, sprach über die Bedeutung von Barrierefreiheit und gleichberechtigter Teilhabe. Oberbürgermeisterin Noosha Aubel nahm ebenfalls an der Veranstaltung teil und sicherte ihre Unterstützung für die Anliegen von Menschen mit Behinderung zu. Die Aktion machte deutlich: Inklusion ist ein Menschenrecht und gelingt nur gemeinsam.

AkzeptanzFestival: Begegnung, Kreativität und Austausch

Beim dritten AkzeptanzFestival der Einzelfallhilfe-Manufaktur e.V. war der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. mit den AWO Inklusionslots*innen, dem Netzwerk Arbeit inklusiv, dem AWO Living Museum und dem Büro KINDER(ar)MUT vertreten. Auf der Aktionsinsel ging es um inklusive Freizeitgestaltung.

Mit Materialien und einladenden Ideen aus dem AWO Living Museum konnten Besucher*innen ohne Leistungsdruck malen, zeichnen und kreativ werden. Das Büro KINDER(ar)MUT war mit einer Buttonmaschine vor Ort. Dabei konnten vorgefertigte Motive genutzt oder eigene Ideen gestaltet werden.

Neben den kreativen Angeboten gab es viele Gespräche über die verschiedenen Angebote des AWO Bezirksverbands Potsdam e.V. Außerdem wurde das neue Beratungsnetzwerk



„Selbstbestimmt leben in Potsdam“ vorgestellt. Ein besonderes Highlight war das im Rahmen der Stempeljagd am 30. April verlorene Meet & Greet mit Potsdams Oberbürgermeisterin Noosha Aubel und der Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Tina Denninger.

SAVE THE DATES



Netzwerk Arbeit inklusiv

Dienstag, 22. September 2026

Runder Tisch des Netzwerks Arbeit inklusiv

Dienstag, 29. September 2026

AG Budget für Arbeit (AG BfA)

Donnerstag, 5. November 2026

Info-Veranstaltung für Werkstattbeschäftigte



WEITERE INFORMATIONEN
ZU DEN TREFFEN UND VER-
ANSTALTUNGEN FINDEN SICH
UNTER DIESEM QR-CODE.

Bei bestem Frühlingswetter bot das AkzeptanzFestival einen gelungenen Rahmen für Begegnung, Austausch und neue Kontakte. Der Dank gilt der Einzelfallhilfe-Manufaktur e.V., die diese inklusive Veranstaltung erneut mit großem Engagement organisiert hat.

Gründen in Potsdam? So geht's! Selbstbestimmt in die berufliche Selbstständigkeit

Am 12. Mai 2026 veranstalteten zwei Netzwerkpartner des Netzwerks Arbeit inklusiv gemeinsam ein Treffen zu den Chancen und Möglichkeiten einer Existenzgründung für Menschen mit und ohne Behinderung: die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam und das Projekt Perspektive Selbstständigkeit von Social Impact. Nach einem fachlichen Input gaben zwei Unternehmerinnen sehr engagiert und offen Einblicke in ihre Erfahrungen als Gründerinnen mit Behinderung. Danach wurden zahlreiche Fragen aus dem Publikum fachkundig beantwortet. Ein lockerer Austausch am Buffet diente zum Netzwerken und rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Text: Anke Landeck, Rosalind Honig

Fotos: Anke Landeck





AWO Potsdam bei den Inklusionstagen Potsdam 2026

Die Inklusionstage waren vom 20. April bis zum 17. Mai 2026 in Potsdam. Die AWO Potsdam war beteiligt mit dem Netzwerk Arbeit inklusiv, den Inklusionslots*innen, dem Living Museum und dem Büro Kinder(ar)mut.

Wir haben an zahlreichen Events teilgenommen. Zum Beispiel bei einem Filmabend, einer Plakat-Aktion, einer Stempeljagd, dem Protesttag „Bambule für Inklusion“, dem AkzeptanzFestival und einer Veranstaltung über Selbstständigkeit.

Überall wurde Inklusion, Barrierefreiheit und Selbstbestimmung thematisiert. Viele Menschen unterhielten sich miteinander, bauten neue Kontakte auf und erkundigten sich über Beratungs- und Hilfsangebote.

Von besonderer Bedeutung war für uns der Europäische Protesttag am 5. Mai. Wir setzten gemeinsam ein Zeichen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Mit vielen Organisationen waren wir am Brandenburger Tor in Potsdam laut, bunt und vielfältig. Inklusion ist ein Menschenrecht, das uns alle angeht.

Die Schwerbehinderten- vertretung (SBV)

Wir sind für Sie da!

SEIT DER WAHL DER SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG IM NOVEMBER 2025 GIBT ES BEIM AWO BEZIRKSVERBAND POTSDAM E.V. EINE ANLAUFSTELLE FÜR SCHWERBEHINDERTE UND GLEICHGESTELLTE BESCHÄFTIGTE.

Unsere Aufgabe ist es, Mitarbeitende bei Fragen rund um die Arbeit, Barrierefreiheit, Gesundheit und Teilhabe zu unterstützen. Wir beraten, begleiten Gespräche und setzen uns dafür ein, dass die Interessen von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsalltag berücksichtigt werden.

Sie können sich zum Beispiel an uns wenden bei:

- Fragen zu Schwerbehinderung oder Gleichstellung
- Problemen am Arbeitsplatz
- Barrieren im Arbeitsalltag
- Betrieblichem Eingliederungsmanagement (BEM)
- Fragen zu Nachteilsausgleichen oder Unterstützungsangeboten

Selbstverständlich behandeln wir Ihre Anliegen vertraulich.

Sie erreichen die SBV per E-Mail unter
sbv-bv@awo-potsdam.de

Da unser Bezirksverband an vielen unterschiedlichen Standorten tätig ist, wissen wir, dass persönliche Gespräche vor Ort nicht für alle Mitarbeitenden gleichermaßen einfach möglich sind. Deshalb möchten wir ab Herbst eine monatliche offene Online-Sprechstunde anbieten. Dort können Fragen unkompliziert gestellt und Anliegen besprochen werden. Eine vorherige Anmeldung wird möglich sein. Über Termine und Zugang informieren wir rechtzeitig.

Mitarbeitende aus der Geschäftsstelle in Potsdam oder aus Brück können selbstverständlich nach vorheriger Terminvereinbarung auch ein persönliches Gespräch mit uns vereinbaren.

Scheuen Sie sich nicht, Kontakt aufzunehmen – wir unterstützen Sie gern.



Digitale Barrierefreiheit: Der Anfang ist gemacht

*Das ESF-geförderte Projekt „AWO DInklusiv“ hat den Blick auf Inklusion verändert und zahlreiche Verbesserungen für Mitarbeitende und Klient*innen angestoßen.*

Nach drei Jahren Laufzeit endete im April das ESF-geförderte Projekt „AWO DInklusiv – die Integration von digitalen und inklusiven Handlungsstrategien in der Freien Wohlfahrtspflege“. Sein wichtigstes Ergebnis: Es hat den Blick auf die Bedürfnisse anderer nachhaltig geschärft und damit zahlreiche Veränderungen angestoßen.

Ein Beispiel ist die Einrichtung „Wohnen im Kiez+“. Die bisherige Hausordnung entsprach zwar den Anforderungen des Qualitätsmanagements, war für viele psychisch erkrankte ältere Bewohnerinnen jedoch schwer verständlich. Gemeinsam mit Mitarbeitenden und Bewohnerinnen entstand deshalb ein über 60 Seiten umfassendes Handbuch in einfacher Sprache mit zahlreichen Grafiken. Es erleichtert heute allen die Orientierung im Alltag.

Jetzt ist es leichter verständlich

Grundlage dieser Entwicklung waren unter anderem sieben Workshops unter der Leitung von Prof. Michael Komorek von der Evangelischen Hochschule Berlin. Dabei wurde deutlich: Inklusion betrifft nicht nur Menschen mit einer anerkannten Behinderung. Auch viele Mitarbeitende profitieren von verständlicher Sprache und übersichtlichen Informationen.

Das zeigte sich beispielsweise bei den Formularen für Mitarbeiterjahresgespräche. Sie wurden sprachlich ver-

einfacht und klarer strukturiert, ohne Inhalte zu verlieren. Das positive Echo ließ nicht lange auf sich warten. Eine Führungskraft brachte es auf den Punkt: „Danke, dass Sie das Formular vereinfacht haben – jetzt ist es auch für mich leichter verständlich.“

Damit das Wissen dauerhaft genutzt werden kann, entstanden auf awo-elearning.de Online-Kurse zu Themen wie Einfache Sprache, zielgruppengerechte Kommunikation und barrierearme Texte. Ergänzend wurden mehr als 100 Moderator*innen der AWO-Webseiten geschult. Sie lernten unter anderem, verständliche Webtexte zu verfassen und Bilder mit sogenannten Alt-Texten zu versehen, damit Screenreader Bildinhalte für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen vorlesen können.

Begleitet wurde das Projekt von einem Beirat im Rahmen der ESF-Förderrichtlinie rückenwind³. Zum Abschluss war man sich einig: Der eingeschlagene Weg zur digitalen Barrierefreiheit soll konsequent weitergeführt werden. Denn, so die Projektverantwortlichen Carolin Knüttgen und Stefan Hoffmann: „Das Projekt ist zu Ende – jetzt kann die eigentliche Arbeit beginnen.“

Text: Stefan Hoffmann



HIER GEHT ES
ZU DEN ONLINE-
KURSEN BEI
AWO-ELEARNING.DE



Drei Jahre gab es bei der AWO das Projekt DInklusiv.

Das Ziel war:

Digitale Angebote bei der AWO so einsetzen, dass alle mitmachen können.

Am Anfang wurden viele Workshops für Mitarbeiter gemacht.

Die AWO arbeitet mit einem Computer-Programm.

In dem Programm gibt es ganz viele Formulare und Vordrucke.

Die Mitarbeiter brauchen sie zum Arbeiten.

Die Vordrucke waren manchmal schwer zu verstehen.

Das Projekt hat die Formulare vereinfacht. Das finden alle gut.

Damit ist niemand mehr ausgeschlossen.

Das Projekt DInklusiv bekommt Geld vom Europäischen Sozialfonds (ESF).

ESF ist ein Förderprogramm der Europäischen Union.

Mehr Grün für heiße Tage

Klimaanpassungsmaßnahmen im

AWO-Seniorenzentrum „Havelland“ Friesack umgesetzt

Wie können soziale Einrichtungen auf ansteigende Hitzeperioden reagieren und gleichzeitig ihre Außenanlagen attraktiver gestalten? Mit dieser Frage beschäftigte sich im vergangenen Jahr unser AWO-Seniorenzentrum „Havelland“ in Friesack gemeinsam mit dem Beauftragten für Klimaanpassung des AWO Bezirksverbands Potsdam, Lutz Reich.



Im Rahmen eines einrichtungsspezifischen Klimaanpassungskonzepts wurden verschiedene Möglichkeiten entwickelt, um die Folgen des Klimawandels vor Ort abzumildern und die Aufenthaltsqualität für Bewohner*innen und Mitarbeitende langfristig zu verbessern.

Besonders erfreulich ist, dass bereits erste Maßnahmen eigenständig durch die Einrichtung umgesetzt wurden. Gepflanzt wurden drei klimaangepasste Bäume – eine Hängende Nelkenkirsche, ein Spitzahorn sowie ein Echter Rotdorn ‚Paul’s Scarlet‘. Sie sollen künftig Schatten spenden, das Mikroklima verbessern und gleichzeitig einen ökologischen Beitrag leisten.

Zusätzlich wurden an drei Standorten Jungfernreben gepflanzt. Die Kletterpflanzen sollen künftig Fassadenbereiche sowie den Eingangsbereich der Küche begrünen. Beim Setzen der Bäume sowie beim Einpflanzen der Jungfernreben hat dem AWO Seniorenzentrum Havelland die Ländliche Erwachsenenbildung Brandenburg e.V. (LEB) aus Friesack unterstützt. Die Klasse um den Lehrer Ian Schmücker setzte an zwei Vormittagen alle Bäume sowie die Jungfernreben ein.

Die umgesetzten Maßnahmen zeigen, dass Klimaanpassung bereits mit vergleichsweise einfachen Mitteln begonnen werden kann. Weitere Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept sollen in den kommenden Jahren folgen. Mit diesem Beispiel möchten wir auch andere Einrichtungen ermutigen, sich mit dem Thema Klimaanpassung auseinanderzusetzen.

Text: Lutz Reich, Stefan Engelbrecht



Im Sommer wird es immer heißer.

Im Juni und Juli und August war es an manchen Tagen über 30 und 40 Grad heiß.

Viele Menschen können diese Hitze kaum aushalten.

Alte und kranke Menschen leiden besonders, wenn es so heiß ist.

Sie brauchen kühle Orte.

Die AWO pflegt kranke und alte Menschen in Heimen.

Einige alte Menschen wohnen in Gemeinschafts-Häusern, die im Sommer sehr aufheizen.

Die AWO hat einen Beauftragten für Klimaanpassung.

Er denkt sich gemeinsam mit den alten Menschen und Pflegern Ideen aus.

Damit es im Sommer auch kühle Plätze in und an den Häusern gibt.

Zum Beispiel war der Beauftragte bei den Senioren in Friesack.

Die alten Menschen wünschten sich mehr Schatten-Plätze im Garten.

Jetzt wurden in Friesack drei Bäume gepflanzt.

Die Bäume kommen mit Hitze klar und brauchen wenig Wasser.

Das ist wichtig, damit die Bäume gut anwachsen.



Nachhaltiges Leben

Auszeichnung für Klimaanpassungskonzept

Hohe Temperaturen in den Zimmern im Sommer und zu wenig Grün. Im vergangenen Jahr wurde für das AWO Obdachlosenheim und die Notaufnahme ein umfassendes Konzept erstellt, wie die Einrichtung an ein verändertes Klima angepasst werden kann. Jetzt erhielt der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. dafür den 15. Klimapreis der Stadt Potsdam. Im Mai wurde der Wohlfahrtsverband im Filmmuseum Potsdam in der Kategorie „Bürgerschaftlich engagiert“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1.000 Euro, einer hübschen Tonstatue und einigen Pflanzen dotiert.

Ein wichtiger Baustein war eine Betroffenheitsanalyse mit intensiver Beteiligung der Bewohner*innen

Schwerpunkt des Klimaanpassungsprojektes im Obdachlosenheim waren sogenannte grüne Maßnahmen wie schattenspendende Bepflanzungen, das Anlegen von (Obst-)Gärten oder der Rückhalt und die Nutzung von Regenwasser. Ein wichtiger Baustein des Konzeptes des Landschaftsarchitekturbüros Steidle&Felgentreu war deshalb auch eine Betroffenheitsanalyse mit intensiver Beteiligung der Bewohner*innen.



David Weidling (links), Lutz Reich (rechts) und Franziska Felgentreu bei der Verleihung des Klimapreises der Stadt Potsdam.

Möglich wurde das Konzept durch die Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Text: Stefan Engelbrecht

Zwei Jahre nach dem Beschluss zeigt sich: Das Ziel bleibt richtig – der Weg dorthin ist noch lang.



Am 24. April 2024 hat die Bundesregierung den Nationalen Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit (NAPW) beschlossen. Sein ambitioniertes Ziel: Wohnungslosigkeit soll bis 2030 überwunden werden.

Wohnungslosigkeit ist eine besonders schwere Form sozialer Ausgrenzung. Ohne eigenen privaten Rückzugs- und Schutzraum ist ein selbstbestimmtes Leben erheblich erschwert. Die Ursachen sind gut erforscht: Wohnungslosigkeit ist meist Ausdruck struktureller Probleme und wird dennoch häufig als individuelles Versagen wahrgenommen.

Der Aktionsplan umfasst 31 Maßnahmen. Viele davon betreffen allerdings Vorhaben, die bereits beschlossen oder in Umsetzung waren, darunter Mittel für den sozialen Wohnungsbau, die Wohngeld-Plus-Reform oder europäische Förderprogramme. Entsprechend kritisch fällt die Zwischenbilanz von Wohlfahrtsverbänden und Menschenrechtsorganisationen aus.

Kritisiert werden vor allem die fehlende Verbindlichkeit vieler Maßnahmen und mangelnde haushaltspolitische Zusagen für die Finanzierung bis 2030. Grundlegende strukturelle Verbesserungen sind bislang nur begrenzt erkennbar. Mit den seit 1. Juli 2026 geltenden Änderungen im SGB II zu den Kosten der Unterkunft sowie zu Meldeversäumnissen und Sanktionen rechnen Fachleute teilweise sogar mit einer Verschärfung. Hinzu kommen steigende Wohn- und Energiekosten.

Von den 31 Maßnahmen gelten inzwischen 17 als umgesetzt. Einige davon waren jedoch bereits vor dem Aktionsplan vorgesehen. Tatsächlich neu entstanden sind unter anderem bundesweite Empfehlungen für Standards in Notunterkünften, die Nationale Wissensplattform zur Überwindung von Wohnungslosigkeit sowie weitere Forschungsprogramme.

Auch Länder und Verbände haben Initiativen gestartet. Der AWO Bezirksverband Potsdam arbeitet für den AWO Bundesverband in drei bundesweiten Arbeitsgruppen mit. Dort entstehen Handlungsempfehlungen und Praxishilfen, um die Unterstützung wohnungsloser Menschen weiterzuentwickeln.

Wenige Veränderungen, die für die Betroffenen tatsächlich spürbar sind

Erstmals seit Beginn der bundesweiten Erhebung 2022 ist die Zahl der ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Menschen wieder gesunken. 2026 wurden bundesweit rund 452.900 Menschen erfasst – etwa fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Das Durchschnittsalter liegt bei 31 Jahren, die Mehrheit der Betroffenen ist männlich.

Auch Brandenburg verzeichnet einen Rückgang: Waren 2025 noch 4.855 Menschen ordnungsrechtlich untergebracht, waren es 2026 insgesamt 4.515 – rund sieben Prozent weniger.

Entwicklung der Zahl ordnungsrechtlich untergebrachter wohnungsloser Menschen:

	Bund	Brandenburg
2024	439 500	4095
2025	474 700	4855
2026	452 900	4515



← Prävention muss Vorrang haben: die jetzt von der LIGA der freien Wohlfahrtspflege Brandenburg herausgegebene Broschüre „Wohnung behalten“ bündelt bestehende Hilfsangebote und Leistungen der verschiedenen Träger und Verwaltungen bei drohendem Wohnungsverlust.

Foto: Nicola Klusemann



Die für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt extra zusammengestellten Broschüren sind online frei zugänglich und stehen auf der Webseite www.liga-brandenburg.de zum Download zur Verfügung.



Spüren die Betroffenen den Aktionsplan bereits im Alltag? Vermutlich nur bedingt. Viele Veränderungen betreffen zunächst Empfehlungen, Netzwerke und neue Arbeitsstrukturen. Dennoch bewegt sich auch in Brandenburg einiges. Während die kreisfreien Städte über gut ausgebaute Hilfesysteme verfügen, entstehen auch in mehreren Landkreisen neue Angebote. Beispielhaft sind die verbundenen Hilfen der AWO in der Prignitz.

Die Vernetzung zwischen Bund, Wohnungswirtschaft und Wohlfahrt ist inzwischen gelebte Praxis. Unterschiedlich entwickelt ist dagegen die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern, Landkreisen und Kommunen. Hier wären stärkere Impulse des Landes Brandenburg wünschenswert, etwa durch eine Landeskonzferenz zur Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe.

Der AWO Bezirksverband Potsdam wird sich weiterhin aktiv für wohnungslose Menschen engagieren. Derzeit wird eine Notschlafstelle für alleinstehende wohnungslose Frauen in Potsdam vorbereitet. Geplant sind acht Plätze – geeignete Räumlichkeiten werden noch gesucht.

Ob das Ziel, Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden, erreicht wird, bleibt offen. Im Mai 2026 erklärte die Bundesregierung, grundsätzlich daran festzuhalten. Gleichzeitig verweist sie auf Unsicherheiten durch Krisen, Konflikte und wirtschaftliche Entwicklungen. Der Anspruch bleibt bestehen – entscheidend wird sein, ob aus Konzepten und Netzwerken in den kommenden Jahren spürbare Verbesserungen für die Betroffenen entstehen.

Text: Katja Fisch

Es gibt in Deutschland viele arme Menschen. Manche sind so arm, dass sie keine Wohnung haben. Oder dass sie vielleicht ihre Wohnung verlieren. In Deutschland sind derzeit 452.900 Menschen wohnungslos. Vor zwei Jahren wurde ein Aktions-Plan geschrieben. In dem Plan stehen Dinge, die getan werden sollen, damit die Menschen eine Wohnung bekommen. Bei der AWO betreuen wir auch wohnungslose Menschen. Darum wollen wir, dass der Plan erfüllt wird: Es sollen billige Wohnungen gebaut werden. Arme Menschen sollen Wohngeld für die Miete bekommen. Es sollen mehr Not-Wohnungen für wohnungslose Menschen geschaffen werden. Arme Menschen brauchen Hilfe, damit sie ihre Wohnung nicht verlieren. Dafür setzt sich die AWO gemeinsam mit anderen ein.



„Gemeinschafts-Räume“ heißt eine Serie in der „Herz+Hand“, in der wir AWO Orte vorstellen, wo sich Menschen treffen, sich austauschen, einfach beisammen sind. Diese Begegnungsstätten pflegen das Gemeinwesen und übernehmen damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe – für den Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung und Vereinsamung.

Gemeinschaft herzustellen gehört seit ihrer Gründung zu den Kernaufgaben der Arbeiterwohlfahrt. Für den Betrieb der Begegnungsstätten gibt es wenig oder gar keine Förderung. Sie werden durch Ehrenamt und Eigenmitteln mit Leben gefüllt. Diese Serie ist also auch eine kleine Hommage an dieses besondere Engagement.

Mut zur Erweiterung

Neue Räume schaffen mehr Platz für Begegnung, Bildung und gelebte Inklusion im AWO Familienzentrum im Trollberg



Als die AWO Sozialstation Bad Belzig Ende 2025 neue Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe bezog, eröffnete sich für das AWO Familienzentrum im Trollberg eine besondere Chance. Die frei werdenden rund 150 Quadratmeter direkt neben dem bestehenden Multifunktionsraum boten die Möglichkeit, das Familienzentrum räumlich zu erweitern und auf die stetig wachsende Nachfrage nach Angeboten für Familien zu reagieren.

Der Schritt war nicht selbstverständlich. Sanierungskosten, organisatorischer Aufwand und schwierige finanzielle Rahmenbedingungen stellten das Team vor große Herausforderungen. Dennoch entschied sich der AWO Bezirksverband Potsdam, die Erweiterung zu unterstützen. Im ersten Quartal 2026 wurden die Räume umfassend modernisiert. Neue Bodenbeläge, helle Beleuchtung und ein freundliches Farbkonzept schufen ein einladendes Umfeld für Mitarbeitende und Besucherinnen und Besucher.

Mit dem Umzug entstanden zusätzliche Gruppenräume, ein modernes Büro mit Besprechungsbe- reich, ein Spielzimmer sowie ein Multifunktions- raum mit Küche. Gleichzeitig zog auch der AWO Ortsverein Bad Belzig e. V. ein und erhielt einen eigenen Gruppenraum. Die räumliche Nähe stärkt



seitdem die Zusammenarbeit und eröffnet neue Möglichkei- ten – insbesondere für die Seni- orenarbeit.

Die neuen Räume werden inzwi- schen vielfältig genutzt. Neben den Angeboten des Familienzen- trums finden hier Töpferkurse, die offene Lernwerkstatt und die Deutschwerkstatt des Grund- bildungszentrums sowie andere

Der modernisierte Gemeinschaftsraum bietet künftig mehr Platz für Begegnung, Austausch und gemeinsame Aktivitäten.



Der neue Gemeinschaftsraum ist barrierearm gestaltet und steht den Bewohner*innen und Gästen offen.



Projekte statt. Seit Mai 2026 bietet außerdem das DRK weiterführende Erste-Hilfe-Kurse an. Auch das „Vocal Ensemble“ hat im Familienzentrum eine neue Heimat gefunden.

Ein echter Mehrwert für das Gemeinwesen

Dass die Erweiterung ein Gewinn für die Region ist, zeigte sich eindrucksvoll beim Frühlingsfest der Inkludierten am 8. Mai. Rund 250 Menschen im Alter von 0 bis 99 Jahren nutzten die Gelegenheit, die neuen Räume kennenzulernen. Das von der AWO Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Potsdam-Mittelmark gemeinsam mit dem Familienzentrum organisierte und von Aktion Mensch geförderte Fest setzte ein starkes Zeichen für Toleranz, Solidarität und Inklusion.

Mit der Erweiterung ist ein Ort entstanden, der Begegnung ermöglicht, Kooperationen stärkt und Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt. Ein Beispiel dafür, wie aus einer räumlichen Veränderung ein echter Mehrwert für das Gemeinwesen entstehen kann.

Text: Corinna Reinbach

Das AWO Familienzentrum im Trollberg in Bad Belzig hat neue, größere Räume bekommen. Jetzt gibt es mehr Platz für mehr Angebote für Familien.

Neue Räume für alle

- **Die Chance:** Ende 2025 ist die AWO Sozialstation umgezogen. Dadurch wurden etwa 150 Quadratmeter Platz frei. Das Familienzentrum hat diesen Platz übernommen.
- **Der Grund:** Immer mehr Familien nutzen die Angebote. Deshalb wurde der Platz bisher zu knapp.
- **Die Herausforderung:** Der Umbau war teuer und schwierig. Der AWO Bezirksverband Potsdam hat geholfen und das Projekt unterstützt.
- **Das Ergebnis:** Anfang 2026 wurden die Räume schön gemacht. Es gibt nun neue Böden, helles Licht und freundliche Farben. So fühlen sich alle Besucher und Mitarbeiter wohl. Hier können sich Menschen treffen, besser zusammenarbeiten und Alt und Jung zusammenkommen.

Die AWO „Vaterfahrt“

Das erlebnispädagogische Camp für
Kinder und ihre Väter vom 17.–21. Mai 2026



Es nahmen 21 Väter, 14 junge Erwachsene und 35 Kinder teil.

Als moderne Väter und Söhne von Vätern ist es an der Zeit, sich von der doch speziellen (und meist sehr alkoholhaltigen) Tradition des Männertages zu lösen und eine neue sinnstiftende Idee einzusetzen. Nämlich: Vätern mit ihren Töchtern und Söhnen ein generations- und familienübergreifendes Miteinander zu ermöglichen. Dazu bietet sich das verlängerte Himmelfahrtswochenende perfekt an.

Die ehrenamtlichen Mitglieder und Organisatoren sind engagierte Eltern und hier dann vor allem Väter, die seit vielen Jahren gemeinsam die Idee verwirklichen, den Männertag tatsächlich und sprichwörtlich zu einem Vatertag umzudenken, die Vater-Kind-Bindung zu stärken und auszubauen sowie als Väter Kommunikations- und Handlungsperspektiven im Miteinander vorzuleben. Wir möchten dabei einen bescheidenen Beitrag leisten, einen gesellschaftlich-familiären Prozess des Zusammenhalts zu formen.

Die Väter füllen die freien Tage rund um den Vatertag mit vielen integrativen Angeboten, dem Rollenverständnis vom Vatersein und teilen dies zum Mehrwert der Kinder mit anderen Vätern.

Unserer Überzeugung nach ist vielen Vätern gar nicht bewusst, wie wichtig sie für ihre Kinder sind. Präzise Väter tragen viel dazu bei, dass ihre Kinder ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln, bis hinein in die spätere positive Annahme einer eigenen Elternschaft.

Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. übernahm auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft für das erlebnispädagogische Camp, welches seit 17 Jahren durchgeführt wird. In diesem Jahr fand die Vaterfahrt erstmalig auf dem Gelände des AWO Schullandheimes in Zislow am See statt (siehe Fotos). Nach der Schließung eines Platzes musste ein neuer Ort gefunden werden. Wir danken dem AWO Kreisverband Müritz e.V. herzlich für die Aufnahme. Mittlerweile gibt es mehrere Ableger dieser Fahrt. Andere Väter mit ihren Kindern veranstalten ein ähnliches Camp an anderen Orten im gleichen Zeitraum.

Text/Foto: Daniel Zeis

Bericht eines Teilnehmers

Wir packten am Mittwochabend gemeinsam aus und an, richteten die Küche ein und halfen uns gegenseitig beim Zeltaufbau, dem Bezug der Hütten, allgemein der Orientierung und dem Ankommen. An allen Tagen gab es gemeinsame Unternehmungen, angefangen bei der Frühstück-, Mittag- und Abendbrotzubereitung. Speziell das gemeinsame Abendbrot wurde in gebildeten Teams vorbereitet, gekocht und gegrillt.

Am Donnerstag gab es viele Angebote; z.B. Brettspiele, Geschicklichkeitsspiele, Bogenschießen, Fußball, Frisbee, Nudelkampf, Musikinstrumente standen zur Verfügung etc. Am Freitag sind wir zum See gewandert und haben uns bei einem leckeren Mittagessen gestärkt, um danach den Rückweg anzutreten und offene Brett-Spiele fortzusetzen. Am Abend gab es eine Feuershow. Am Samstag gab es für Interessierte eine Tour auf der Draisine. Wie jeden Abend versammelten wir uns bei Stockbrot am wärmenden Lagerfeuer. An allen Tagen wurde Yoga angeboten, von dem Angebot wurde reichlich Gebrauch gemacht. Am Sonntag wurde gemeinschaftlich gefrühstückt und abgebaut.

Meine 13-jährige Tochter war begeistert und fand es super „cool“. Mir hat es auch sehr gefallen. Ich denke auch, dass sich unsere Vater-Tochter-Bindung stärken und wir neue gemeinsame Erfahrungen machen konnten. Ich selbst spüre ebenfalls ein „Wachsen“ in Bezug auf meine Vaterrolle.

Veranstaltungsort

Schullandheim Zislow

Alter Forsthaus, 17209 Zislow

E-Mail: geschaeftsstelle@awo-mueritz.de

Telefon: 03991 1822 0



Vom Kinderbild zum AWO-Maskottchen

Mit viel Herz und Kreativität häkeln Ehrenamtliche aus Rathenow ein besonderes Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Mit einer ganz besonderen Überraschung wurde die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Kisy“ der AWO Betreuungsdienste in Rathenow beschenkt. Aus einer fantasievollen Kinderzeichnung entstand ein Maskottchen, das heute für Gemeinschaft, Kreativität und gelebte Solidarität steht: **Kisela Symonika**.

Für die Kinder und das Team der Einrichtung ist Kisela Symonika weit mehr als eine liebevoll gestaltete Figur. Sie ist ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit innerhalb der AWO-Familie und steht für Wertschätzung, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung.

Den Anstoß gab die Zeichnung eines Kindes, das mit viel Fantasie ein fröhliches Wesen zu Papier brachte. Inspiriert von dieser Idee griffen engagierte Kolleginnen und Kollegen sowie Besucherinnen und Besucher des AWO-Ortsvereins Rathenow zu Häkelnadel und Garn. Mit viel Geduld, Liebe zum Detail und handwerklichem Geschick entstand ein farbenfrohes Maskottchen, das der Vorlage auf beeindruckende Weise Leben einhaucht.

Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für ihr Engagement, ihre Kreativität und die Zeit, die sie in dieses besondere Projekt investiert haben. Das neue Maskottchen wird die Einrichtung künftig begleiten und täglich daran erinnern, wie aus einer einfachen Idee durch gemeinsames Handeln etwas ganz Besonderes entstehen kann.

Eltern mit Behinderung zu unterstützen, ist menschenrechtliche Pflicht

Positionspapier der BAG Begleitete Elternschaft zu jüngsten Sparplänen



Mit großer Sorge verfolgt die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Begleitete Elternschaft aktuelle sozialpolitische Diskussionen, wonach Inklusionsziele, individuelle Rechtsansprüche und bedarfsgerechte Unterstützung der Familien durch Einsparpläne bedroht sind.

In einem jetzt veröffentlichten Positionspapier fordert die BAG – ein bundesweiter Zusammenschluss von Einrichtungen, die Eltern mit Behinderung unterstützen, dar-

unter auch die AWO Betreuungsdienste gGmbH – Bund, Länder und Kommunen auf, die bestehenden gesetzlichen Grundlagen konsequent umzusetzen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft betont darin, dass die gleichberechtigte Teilhabe von Eltern mit Behinderung keine freiwillige Leistung sei, sondern eine verbindliche menschenrechtliche Verpflichtung darstelle. Außerdem ruft sie Politik und Leistungsträger auf, die Forderungen der BAG aktiv zu unterstützen.

Ein ganz besonderes Jubiläum wurde kürzlich in einer betreuten Wohngemeinschaft für Menschen mit psychischen Erkrankungen gefeiert. Seit inzwischen 30 Jahren leben mehrere Klientinnen und Klienten gemeinsam in den Wohngemeinschaften zusammen, die zum Wohn- und Betreuungsverbund Uckermark der AWO Betreuungsdienste gGmbH gehört. Auch wenn die Gruppe im Laufe der Zeit von einer WG in eine andere umgezogen ist, ist eines über all die Jahre geblieben, die starke Gemeinschaft und das Gefühl von Zusammenhalt.

Zu diesem außergewöhnlichen Anlass kamen Klientinnen und Klienten, Betreuerinnen sowie die Betriebsleiterin und Teilbetriebsleiterin zu einer gemütlichen Feier zusammen. Bei Kaffee, Gesprächen und vielen gemeinsamen Erinnerungen wurde auf drei Jahrzehnte gemeinsames Wohnen zurückgeblickt. Als besondere Überraschung brachten die Betriebsleiterin und Teilbetriebsleiterin eine große Torte mit, die gemeinsam angeschnitten und bei allen Gästen für Freude sorgte.

Viele der Klient*innen kennen sich bereits seit Jahrzehnten. Über all die Jahre hinweg haben sie gemeinsam den Alltag erlebt, Herausforderungen gemeistert und sich gegenseitig unterstützt. Aus Mitklient*innen wurden enge Vertraute und für viele ist die Wohngemeinschaft längst mehr als nur ein Wohnort, sie ist zu einem Zuhause geworden.

Besonders bewegend ist die Geschichte eines Klienten und einer Klientin, die ebenfalls seit 30 Jahren gemeinsam in dieser Wohnform leben. Über viele Jahre hinweg verband sie eine enge Freundschaft und Vertrautheit. Vor rund acht Jahren entwickelte sich daraus schließlich Liebe, seitdem sind die beiden ein Paar. Für viele in der Wohngemeinschaft ist



Jubiläum voller Erinnerungen, Gemeinschaft und Liebe

30 Jahre gemeinsames Leben in der WG für psychisch erkrankte Menschen



ihre Geschichte ein schönes Zeichen dafür, dass Nähe, Vertrauen und echte Gefühle auch nach vielen gemeinsamen Jahren noch wachsen können.

Die Feier war geprägt von Herzlichkeit, Lachen und vielen Erinnerungen an die vergangenen Jahrzehnte. Gemeinsam wurde erzählt, alte Geschichten wurden wieder lebendig und es wurde deutlich, wie wichtig stabile Beziehungen und ein vertrautes Umfeld für die Klient*innen sind.

Auch das Betreuungsteam zeigte sich bewegt von diesem besonderen Jubiläum. Drei Jahrzehnte gemeinsames Wohnen seien keineswegs selbstverständlich. Gerade in einer betreuten Wohnform bedeute dies vor allem

Verlässlichkeit, gegenseitige Unterstützung und ein starkes Miteinander.

Am Ende des Tages waren sich alle einig, dieses Jubiläum war nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Zeichen dafür, wie wertvoll Gemeinschaft, Freundschaft und Menschlichkeit sein können. Die vergangenen 30 Jahre haben gezeigt, dass aus einer Wohngemeinschaft weit mehr entstehen kann als nur ein gemeinsamer Wohnort, nämlich ein Zuhause voller Vertrauen, Erinnerungen und echter Verbundenheit.

Text: Maria Walz, AWO WBV UM

Fotos: Nicole Zuhr, AWO WBV UM



Ja, ich werde AWO Mitglied.

1. Persönliche Daten

☐ AWO-Einzelmitgliedschaft

☐ AWO-Familienmitgliedschaft
Eine Familienmitgliedschaft kann von Ehepartnern/Lebenspartnern
(ggf. mit ihren minderjährigen Kindern) erworben werden.

☐ Frau ☐ Herr ☐ Andere

Vorname

Name/Titel/Anrede

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail (privat)

Geburtsdag

Ortsverein

☐ Erstmaliger Eintritt ☐ Wiedereintritt ☐ Eintrittsdatum zum

Bei **Familienmitgliedschaft** hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehe/Lebenspartner*in und/oder der minderjährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr können Sie kostenlos Ihre Familie anmelden):

Grundlage für die Mitgliedschaft ist unsere Satzung in Verbindung mit dem Statut der Arbeiterwohlfahrt (Statut eingetragen beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 29346). (Info: www.awo.org)

Ich/Wir habe(n) die Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen.

Bei Minderjährigen: Erklärung des/der Erziehungsberechtigten. Hiermit gestatte(n) ich/wir

Vor- und Zuname

Mitglied in der AWO zu werden und seine Mitgliedschaft selbst auszuüben.

Datum, Unterschrift Mitgliedsinteressent*in

Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte*r

2. Beitrag

Folgende Monatsbeiträge sind in der AWO möglich

☐ 2,50 € Mindestbeitrag

☐ 4,00 € Familienbeitrag

Mitgliedsbeitrag ☐ 3,00 € ☐ 4,00 € ☐ 5,00 € ☐ 7,50 € ☐ 10,00 € ☐ 15,00 € ☐ 20,00 €

und jeder höhere Monatsbetrag:

3. Bankverbindung

Bank/Kreditinstitut	IBAN
Datum	Unterschrift Kontoinhaber*in

Einzug erwünscht: ☐ jährlich ☐ halbjährlich ☐ vierteljährlich

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Arbeiterwohlfahrt, den in 2. genannten Monatsbeitrag mittels Lastschrift von meinem unter 3. angegebenen Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Arbeiterwohlfahrt auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

.....
Datum, Unterschrift

4. Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der AWO Bezirksverband Potsdam e. V., Neuendorfer Straße 39b, 14480 Potsdam

Datenschutzbeauftragter des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.:

erreichbar unter datschutzbeauftragter@awo-potsdam.de

Einsenden an: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Straße 39b
14480 Potsdam

1. Datenverarbeitung

- Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO.
- Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
- Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
- Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
- Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in Ihrer Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks- und Kreisverband sowie ggf. an die zuständigen Gliederungen des AWO übermittelt. Zur Klärung der für Ihre Mitgliedschaft zuständigen Gliederungen werden Ihre Angaben im Mitgliedsantrag den für Ihren Wohnort zuständigen Landes-, Bezirks, Unterbezirks- oder Kreisverband übermittelt. Die Daten werden dort spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
- Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

2. Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

- Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu verlangen.
- Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
- Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
- Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
- Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen verletzt werden.
- Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z. B. Landesbeauftragte*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.

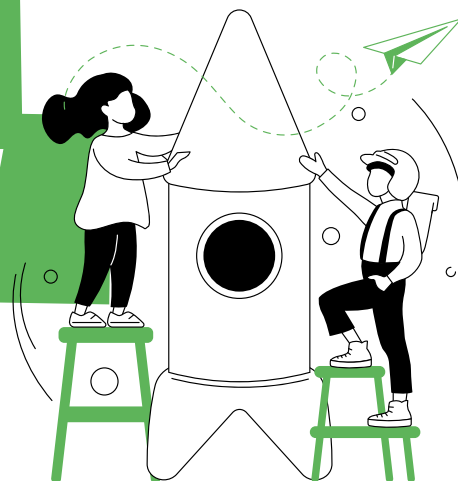
—→ WAS IST GUTE PRAXIS

Die tägliche Arbeit der Einrichtungen des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. wird durch ein Managementsystem unterstützt. In internen sowie externen Audits prüfen ausgebildete Auditor*innen u.a., ob das System wirksam verwirklicht und aufrechterhalten wird. Im Ergebnis werden Bewertungen abgegeben. Eine Möglichkeit der Bewertung ist die Gute Praxis.



Partizipation im Schulalltag: Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft gestalten

WIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IHRE GRUNDSCHULE
„MARIE JUCHACZ“ AKTIV MITPRÄGEN – VON DER
MONATSFEIER BIS ZUM SCHULINFLUENCER



Partizipation ist weit mehr als ein pädagogisches Schlagwort. An unserer Grundschule gehört sie zum Schulalltag und eröffnet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen, eigene Ideen einzubringen und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Zwei Beispiele zeigen, wie Beteiligung konkret gelingt und welche Kompetenzen dabei wachsen.

Einmal im Monat kommen alle Klassen zur gemeinsamen Monatsfeier zusammen. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse aus dem Unterricht: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren Projekte, erworbene Kompetenzen und besondere Lernerfahrungen vor der gesamten Schulgemeinschaft. Das Besondere dabei: Planung, Moderation und Durchführung liegen weitgehend in den Händen der Kinder. Sie entwickeln den Ablauf, übernehmen organisatorische Aufgaben und führen eigenständig durch das Programm.

Die Monatsfeier schafft Raum für Anerkennung und gegenseitige Wertschätzung. Gleichzeitig stärkt sie das

Selbstvertrauen der Kinder, fördert Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten sowie Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein. Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihre Ideen zählen und sie das Schulleben aktiv mitgestalten können.

Raum für Anerkennung und gegenseitige Wertschätzung

Ein weiteres Beispiel für gelebte Partizipation ist das Projekt „Schulinfluencer“. Jedes Schuljahr wird im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens ein Kind ausgewählt, das gemeinsam mit einer Lehrkraft die Instagram-Seite der Schule betreut. Der „Schulinfluencer“ unterstützt



die Planung und Gestaltung von Beiträgen, berichtet über Veranstaltungen und gewährt authentische Einblicke in den Schulalltag.

Dabei erwerben die Kinder wichtige Medienkompetenzen. Sie lernen, digitale Inhalte verantwortungsvoll, zielgruppenorientiert und reflektiert zu gestalten. Gleichzeitig entwickeln sie organisatorische Fähigkeiten, übernehmen Verantwortung und repräsentieren ihre Schule nach außen. Das jährlich neu besetzte Amt sorgt zudem dafür, dass Erfahrungen weitergegeben werden und ein nachhaltiges Beteiligungskonzept entsteht.

Beide Beispiele verdeutlichen, wie Partizipation im Schulalltag erfolgreich umgesetzt werden kann. Kinder erleben Selbstwirksamkeit, übernehmen Verantwortung und gestalten ihre Schule aktiv mit. So werden nicht nur fachliche, sondern vor allem soziale, personale und mediale Kompetenzen gestärkt – eine wichtige Grundlage für demokratisches Handeln und gemeinschaftliches Lernen.

Text: Michele Durrer



Der „Schulinfluencer“ unterstützt die Planung und Gestaltung von Beiträgen, berichtet über Veranstaltungen und gewährt authentische Einblicke in den Schulalltag.

Die AWO hat eine Grundschule in Potsdam. In der Schule dürfen die Schülerinnen und Schüler ganz viel mitgestalten.

Einmal im Monat gibt es eine Feier.

Auf der Monats-Feier zeigen die Kinder, was sie gelernt haben.

In der AWO-Schule spielen die Kinder Theater.

Durch das Theater-Spielen lernen sie lesen, schreiben und rechnen.

Durch das Theater-Spielen werden die Kinder mutig.

Ein Kind ist für ein Jahr der Schul-Influencer.

Der Schul-Influencer macht gemeinsam mit einem Lehrer Instagram.

Für die tollen Ideen hat die AWO Grundschule eine besondere Anerkennung bekommen.

Als Schulinfluencer erwerben die Kinder wichtige Medienkompetenzen





Pünktlich zum Beginn des Jubiläumstages fielen dicke Regentropfen auf die AWO Kita „Sonnenkinder“. Doch Kinder und Familien machten dem Namen ihrer Kita alle Ehre: Unter den Pavillons rückten sie lachend zusammen. Kurz darauf kehrte die Sonne zurück – und die Feier zum 20-jährigen Bestehen konnte beginnen.

Eine große „20“ aus Luftballons begrüßte die Gäste. Einrichtungsleiterin Yvonne Rohde und ihre Stellvertreterin Susanne Rose eröffneten ein buntes Programm mit Tattoos, Flechtfrisuren, Bastelangeboten, Wasserspielen und Schatzsuche. Tanzauftritte, die rote AWO Hüpfburg sowie Besuche von Technischem Hilfswerk und Polizei sorgten für zusätzliche Begeisterung.

Ein Fotoalbum erinnerte an die Grundsteinlegung 2005 und die Eröffnung 2006. Die „Sonnenkinder“ waren die erste vom AWO Bezirksverband selbst gebaute Kita. Viele ehemalige Kitakinder bringen inzwischen ihren eigenen Nachwuchs hierher.

In 20 Jahren haben rund 600 bis 700 Kinder von hier den Weg in die Schule angetreten. Zum Jubiläum gab es gleich zweimal 500 Euro: von der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH und vom AWO Ortsverein. Ganz oben auf der Wunschliste: neue Sandfahrzeuge für den Außenbereich.

Fröhliches Fest im Sommerregen

20 Jahre AWO Kita „Sonnenkinder“

Kleine Fragen, große Entdeckungen

AWO Kita „Wurzelwerk“ als „Haus, in dem Kinder forschen“ zertifiziert

Forschen gehört zum Kita-Alltag

Ein Jahr lang hat sich die AWO Kita „Wurzelwerk“ auf die Zertifizierung vorbereitet – nun ist es geschafft: Die Einrichtung darf sich offiziell „Haus, in dem Kinder forschen“ nennen.

Naturwissenschaftliche Bildung ist hier längst Teil des Alltags. Die Kinder beobachten Jahreszeiten und Wetter, nehmen Käfer und Insekten unter die Lupe und beschäftigen sich mit Umwelt und Mülltrennung. Dabei geben ihre eigenen Fragen den Anstoß: Wo wohnt der Igel? Was braucht er für ein Haus? Welche Raupe wird zum Schmetterling? Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften gehen die Kinder auf Entdeckungsreise. Forschendes Lernen fördert Kreativität, kritisches Denken und die Fähigkeit, eigene Lösungen zu entwickeln. So erwerben die Kinder spielerisch wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft.



Qualität mit Zertifikat

Die Zertifizierung der Stiftung Kinder forschen basiert auf festen Qualitätskriterien und gilt für zwei Jahre. Voraussetzung ist unter anderem, dass die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an praxisnahen Fortbildungen teilnehmen. Danach kann sich die Kita erneut um die Auszeichnung bewerben.



Deutscher Kita-Preis öffnet Türen für den fachlichen Austausch

Was im April 2025 mit dem überraschenden Impuls einer Mutter begann, endete für uns als Kita-Team auf einer feierlichen Gala in Berlin. Die Mutter war von unserer Arbeit so begeistert, dass sie uns für den renommierten Deutschen Kita-Preis vorschlug. Wir steckten viel Energie in eine umfassende Bewerbung und legten vier zentrale Qualitätsdimensionen dar: Kindorientierung, Partizipation, Sozialraumorientierung und die Entwicklung als lernende Organisation. Im Juni bewarben wir uns zu dem kurzentschlossen für den Preis „Attraktivität der Arbeit“.

Kurz nach dem Absenden folgte die Nachricht, dass wir eine Runde weiter sind. Expert*innen reisten an, um sich in intensiven Gesprächen mit dem Träger, den Eltern, den Erzieherinnen und den Kindern ein ganzheitliches Bild zu machen. Aus rund 600 Bewerbungen aus ganz Deutschland schafften wir den Sprung unter die Top-8-Finalisten! Im September drehte ein Filmteam ein professionelles Profilvideo unserer Kita. Der Höhepunkt folgte im November bei der von Barbara Schöneberger moderierten Preisverleihung in Berlin: Wir gewannen den begehrten Sonderpreis für die „Attraktivität der Arbeit“ und erhielten als Finalist ein Preisgeld.

Große Freude über die Anerkennung: Der Deutsche Kita-Preis eröffnet der AWO Kita „Tausendfüßler“ neue Möglichkeiten.

Unsere Geschäftsführerin war so stolz, dass sie uns die Teambuilding-Maßnahme als Anerkennung zusätzlich schenkte. So konnten wir das Preisgeld komplett für die Kinder nutzen. Gemeinsam mit ihnen haben wir Wünsche überlegt und diese mittlerweile vollständig umgesetzt. Auch unser Team-Tag war ein voller Erfolg. Das anspruchsvolle Bewerbungsverfahren hat sich gelohnt und wirkt bis heute nach. Die Anerkennung zeigte, wie wertvoll der fachliche Austausch über die eigene Einrichtung hinaus ist.

Den Anfang machte im Januar eine Anfrage der Initiative Zukunftsbildung (IZB) aus Heilbronn. Wir referierten in einem Online-Impulsvortrag über unser Herzensthema: die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Die positiven Rückmeldungen des überregionalen Fachpublikums bestätigten unsere Arbeit. Als Wertschätzung erhielten wir eine liebevoll gestaltete Visualisierung unserer pädagogischen Schwerpunkte.

Im April folgte eine Anfrage vom Bundesverband der AWO. In einem Interview zum Qualitätsentwick-

lungsgesetz beantworteten unsere Geschäftsführerin der Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH und ich als Einrichtungsleiterin Fragen zu den Rahmenbedingungen für hochwertige Bildung und Erziehung. Es war eine besondere Anerkennung, dass unsere Praxisperspektive in diese bundesweite Diskussion einfluss.

Kurz darauf fragte das Berliner Kita-Institut (BeKi) an, ob wir uns als Kon-sultationskita präsentieren würden. Das Interesse galt unserer Umsetzung der vier Qualitätsdimensionen im Alltag. Schwerpunkte waren sprachliche Bildung, Partizipation, Bewegung, Inklusion und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Juli begrüßten wir acht Berliner Fachkräfte sowie Vertretungen der Senatsverwaltung und des BeKi. Es entstand ein inspirierender Austausch. Die schönste Rückmeldung der Gäste war, dass wir die Qualitätsmerkmale im Alltag sicht- und spürbar leben.

Für unser Team sind diese Erfahrungen eine große Bestätigung. Der Deutsche Kita-Preis hat neue Kontakte ermöglicht, den Austausch gefördert und uns überregional sichtbar gemacht. Dass unsere Expertise nun gefragt ist, macht uns stolz und treibt uns weiter an.

*Petra Schmidt
Kitaleiterin der
AWO Kita Tausendfüßler*

Ein Treffen der Generationen, und Alle waren da: Die Besucher*innen der AWO Seniorenfreizeitstätte und die Kinder der AWO Kita Wurzelwerk, die Eltern und Nachbarn feierten Ende Juni das zehnjährige Jubiläum des Hauses Wurzelwerk in der Waldstadt. Die Tische in dem gemeinsam genutzten Raum im Haus waren fast komplett besetzt, es gab reichlich Kaffee, Tee und Kuchen oder Kaltgetränke. Im Hof der Kita warteten eine Wasserstation, eine Wasserspielstraße, ein Hot-Dog-Stand und viele Sitzmöglichkeiten im Freien. Sehr beliebt war natürlich die sonnengeschützte Spielecke mit Sticker-Station, einem Glitzertattoo-Stand und der Möglichkeit, Steine zu bemalen. Die Stände hatten die Mitarbeiter*innen des Elterncafés des AWO Büro KINDER(ar)MUT organisiert, die regelmäßig in der Kita Wurzelwerk Workshops zu verschiedenen Themen anbieten.

Zur Eröffnung der schönen Feier dankten Kita-Leiterin Cindy Tolle und Anja Thielecke von der Freizeitstätte dem Team, den Gästen, Eltern und Kindern für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Es sei toll, hier eine Begegnungsstätte für alle Generationen zu schaffen. „Danke an alle. Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen“, sagte Tolle. Ein Gast der Seniorenfreizeitstätte berichtete, dass er sehr gerne hier sei. Es sei so schön, manchmal den Kindern zuzuschauen, „wie sie einfach ihr Ding machen“, sagte er.

Anschließend präsentierten die Kinder mit ihren Erziehenden mehrere Kinderlieder. Ein besonderes Geschenk brachten Sabine Frenkler, Geschäftsführerin der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH und Betriebsleiterin Julia Wernicke mit. Einen Gutschein im Wert von 250 Euro für Materialien zum Forschen und Entdecken sowie Erdbeer-Stauden zum Einpflanzen. „Das sind die



Kinder, Familien und Senior*innen feierten gemeinsam das zehnjährige Bestehen des Hauses Wurzelwerk.



Alle unter einem Dach

AWO Kita und Seniorenfreizeitstätte Wurzelwerk feierten zehnjähriges Jubiläum

ersten Forschungsobjekte“, so Frenkler. Auch AWO Vorständin Jane Banneth von der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt gratulierte den beiden Einrichtungsleitungen zum Jubiläum.

Es war der perfekte Start für ein Fest, das ganz im Zeichen des Miteinanders stand. Ein besonderes Highlight war die tolle Disco in den Räumen der Seniorenfreizeitstätte, bei der ausgelassen getanzt und gefeiert wurde. Großen Dank richteten die Veranstalter an die tatkräftigen Unterstützer des Festes. Die Potsdamer

STEP war mit einem echten Müllauto vor Ort, das von den Kindern begeistert erkundet und genau unter die Lupe genommen werden durfte.

Auch kulinarisch blieb kein Wunsch offen. Das Team der Einrichtung hatte ein großes, abwechslungsreiches Kuchenbuffet sowie frisch zubereitete Hot Dogs im Angebot. Für die nötige Abkühlung bei den hochsommerlichen Temperaturen sorgten reichlich kalte Getränke.

Text/Fotos: Stefan Engelbrecht





So ein schöner Tag

Seit 25 Jahren begleitet die AWO Frühförder- und Beratungsstelle Kinder und Familien.

„Und ich flieg, flieg, flieg ...“: Die Kinder breiten die Arme aus, hüpfen gemeinsam mit ihren Erzieher*innen zum Rhythmus, Seifenblasen schweben durch die Luft. Ein passender Auftakt für den 25. Geburtstag der AWO Frühförder- und Beratungsstelle. Gefeiert wurde Anfang Juni in der AWO Kita Wurzelwerk – gemeinsam mit den Flexiblen Hilfen, die bereits seit 26 Jahren Familien begleiten.

„Immer mehr Familien brauchen Unterstützung“, sagte Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Sie würdigte den Einsatz der Mitarbeitenden, die

Familien auch in schwierigen Situationen zur Seite stehen. Rund 200 Kinder werden derzeit von der Frühförderstelle betreut, die Flexiblen Hilfen begleiten 35 Familien.

Für musikalische „Glücksmomente“ sorgte die Künstlerin Manou alias Franziska Stein. Dass die Beratungsstelle in 25 Jahren immer wieder neue Wege gegangen ist, zeigte der Blick auf ihre Angebote: Eltern-Kind-Café, Klettergruppe, Theraplay, tiergestützte Therapie mit Pferden, Autismus Kompetenz Zentrum oder Intensivwochen. „Wir haben einen großen Werkzeugkoffer, der stetig wächst“, sagte Astrid Gellendin. Wie nah

die Arbeit an den Familien ist, zeigt auch eine Zahl: Mehr als 6.200 Kilometer legen die Mitarbeitenden jede Woche mit Auto, Rad oder Bahn zurück.

Nachdenkliche Töne schlug Theraplay-Therapeutin Ulrike Franke an. Der zunehmende Drang

nach Perfektion könne gerade junge Menschen unter erheblichen Druck setzen. Für die Arbeit der AWO gelte deshalb ein anderer Maßstab: „Wir wollen, dass das Kind mit allen seinen Facetten gesehen wird.“

Was diese Unterstützung bedeutet, schilderte eine Mutter, deren Familie acht Jahre begleitet wurde: „Die Mitarbeitenden sind Anwält*innen für die Rechte und Bedürfnisse der Kinder.“ Es brauche ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen. „Und wir haben ein Dorf um uns herum.“

Zum Abschluss zeigten Luise Taulin und ihr Team der Flexiblen Hilfen typische Situationen ihres Arbeitsalltags – vom Familienbesuch bis zur Krisenberatung. Ein bisschen sei ihre Arbeit wie bei Mary Poppins: Vertrauensperson, Begleiter, Mitdenker, Zuhörer – und irgendwann weiterziehen, wenn die Familie die Hilfe nicht mehr braucht.

Auf die nächsten 25 Jahre.

Text/Fotos: Stefan Engelbrecht / Hanna Liefeldt





Das Büro Verbandsarbeit

FÜR EIN STARKES EHRENAMT UND
DIE BETREUUNG DER ORTSVEREINE.

Das Büro Verbandsarbeit im AWO Bezirksverband Potsdam e.V. bündelt und vernetzt die AWO Ortsvereine und das Ehrenamt. Verbandsarbeit und Ehrenamtsagentur sind – neben der sozialen Arbeit – zentrale Säulen der Arbeiterwohlfahrt. Ihre Verbindung und Weiterentwicklung gehören zu den Aufgaben des Büros. Was es Wichtiges und Neues gibt, ist ab sofort an dieser Stelle nachzulesen.

Lieblingssessen – Lieblingsmusik



Erstes AWO-Picknick auf der Freund- schaftsinsel

Beim ersten
AWO-Familientag kamen
Mitglieder verschiedener
Generationen miteinander
ins Gespräch.



Schlager, Hiphop und Folklore zwischen ukrainischer und arabischer Musik – und nebenbei exotisches Essen aus anderen Kulturen: Im Mai lud der Fachausschuss Mitglieder des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. zum ersten AWO-Picknick auf die Freundschaftsinsel in Potsdam ein. Mitglieder aus den Ortsvereinen, Ehrenamtliche, Klient*innen, Netzwerkpartner sowie Kolleg*innen mit ihren Familien der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt waren eingeladen und verbrachten gemeinsam einen geselligen Nachmittag im Grünen.

Alle brachten etwas zum Essen und Trinken mit, sodass ein abwechslungsreiches Buffet entstand. Unter roten AWO-Schirmen und auf Picknickdecken wurde gegessen, sich ausgetauscht und gemeinsam Zeit verbracht. Und aus einem Mini-Lautsprecher konnte jeder und jede den Lieblings-Song via Handy abspielen lassen – große Sprünge in Stil und Herkunft inklusive.

Rund 70 Personen nahmen an dem Picknick teil, darunter waren auch viele Kinder mit ihren Eltern. Die positive Resonanz hat gezeigt, dass das Format sehr gut ankommt. Fortsetzung folgt im kommenden Jahr.

Text: Stefan Engelbrecht, Doreen Weiner



An einem Samstag im Mai hat die AWO ein Picknick gemacht.
Alle waren eingeladen.
Das Picknick war auf der Freundschafts-Insel.
Jeder brachte Essen mit. Das Essen wurde mit allen geteilt.
Es gab Musik aus der Box.
Zu der Musik haben alle getanzt.
Im nächsten Jahr wird es wieder ein Picknick geben.

„Der Mensch steht im Zentrum unseres Handelns“

Ortsvereine begrüßen neues Leitbild für AWO Bezirksverband Potsdam



Mit großer Zustimmung haben die Vorstände der Ortsvereine des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. auf einer Klausurtagung im Mai das neu entwickelte Leitbild des Verbandes zur Kenntnis genommen. In einem umfangreichen Beteiligungsprozess arbeiteten Mitglieder, Ehrenamtliche, Klient*innen und Mitarbeitende in den vergangenen zwölf Monaten an dem neuen Leitbild – auf Grundlage der fünf AWO Werte Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz.

Bei der neuen Formulierung des Leitbildes ging es vor allem darum, die Inhalte der mehr als 100 Jahre bestehenden AWO Werte zu aktualisieren. Präsidentin Marianne Rehda dankte Vorständin Jane Baneth und der Arbeitsgruppe für die hervorragende Planung und Durchführung. Das neue Leitbild soll auf der Bezirksdelegiertenkonferenz im Herbst 2026 beschlossen und anschließend veröffentlicht werden.

Die Kernaussage des Leitbildes ist klar und eindeutig: „Unser Auftrag ist es, Menschen zu unterstützen und unser Zusammenleben verantwortungsvoll zu gestalten.“ Präsidentin Rehda betonte, dass der ständige Abbau von hart erkämpften sozialen Standards die Menschen akut betrifft und tief beunruhigt. Die drastischen Kürzungen zielten auf die individuellen Rechtsansprüche des Einzelnen ab, sagte AWO Vorstandsvorsitzende Angela Schweers. Hier müsse sich die AWO verstärkt auf die Arbeit mit den Zielgruppen konzentrieren und sie begleiten, unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Die Klausurtag der zwei Kreisverbände und über 30 Ortsvereine fand in diesem Jahr am 8. Mai – dem Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus statt. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass es wichtig ist, die Erinnerungskultur weiter zu leben.

Unser Auftrag ist es, Menschen zu unterstützen und unser Zusammenleben verantwortungsvoll zu gestalten

Im weiteren Verlauf tauschten sich die Vorstände über ihre einzelnen Aktionen und Vorhaben in ihren Vereinen aus. Da wurde wieder deutlich, wie viel unterschiedliche Angebote dort stattfinden. Die Arbeit der Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen ist wichtig und wertvoll. Ein Motto der Ortsvereine lautet: „Gemeinsam statt einsam und das auch im ländlichen Raum.“

Text: Stefan Engelbrecht



← Vorstände der AWO-Ortsvereine berieten gemeinsam über das neue Leitbild und aktuelle Aufgaben der Verbandsarbeit.



Neue Impulse für die Mitgliederarbeit

Klausur des Fachausschuss Mitglieder

Der Fachausschuss Mitglieder hat seinen Aktionsplan für die Mitgliederarbeit aktualisiert und setzt weitere Schwerpunkte für die Mitgliedergewinnung. Auf seiner Klausurtagung im Mai aktualisierte der Fachausschuss deshalb das Konzept der Markenbotschafter*innen und definierte ihre Funktionen neu. Eine neue Qualifizierungsreihe ist für 2027 in Planung. Das schöne Wetter in Himmelpfort lud dazu ein, die Sitzung teilweise im Freien stattfinden zu lassen.

Markenbotschafter*innen für die Gewinnung von Fachkräften sind beim AWO Bezirksverband Potsdam schon länger aktiv. In ihrer Arbeit sind sie aber mehr als das: so können sie z.B. für die Gewinnung von Mitgliedern oder Ehrenamtlichen ebenfalls Menschen ansprechen und für die Arbeiterwohlfahrt begeistern. Auf seiner Klausurtagung im Mai passte der Fachausschuss Mitglieder deshalb das Konzept der Markenbotschafter*innen an und definierte ihre Funktionen neu. Eine neue Qualifizierungsreihe ist für 2027 in Planung.

Aber auch für die bestehenden Ortsvereinsstrukturen werden neue Schulungsangebote entstehen: Gemeinsam mit dem digitalen AWO Ortsverein „mutig & online“ sollen die Vereine in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Dies betrifft die Aktualisierung der Ortsvereins-Webseiten oder das Erstellen von Plakaten und Einladungsflyern. Hier soll es in den kommenden Monaten vor Ort Schulungstermine geben.

Text: Stefan Hoffmann

Mit der AWO Ehrenamtsagentur das passende Ehrenamt finden

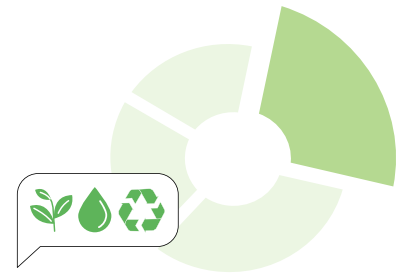
Am **16. September** findet die sechste Potsdamer Ehrenamtsbörse auf dem Luisenplatz statt. Zahlreiche Vereine, Initiativen und soziale Träger präsentieren dort ihre Arbeit und geben Einblicke in unterschiedliche Formen des freiwilligen Engagements. Besucher*innen haben die Möglichkeit, verschiedene Einsatzbereiche kennenzulernen – von Sozialem, Kinder- und Jugendarbeit sowie Seniorenbegleitung bis hin zu Umwelt- und Naturschutz, Kultur, Integration und Nachbarschaftshilfe. Auch die Ehrenamtsagentur des AWO Bezirksverbandes Potsdam ist erneut vertreten und berät zu Einsatzmöglichkeiten in den Einrichtungen und Ortsvereinen des Verbandes.

Unterstützt wird die Potsdamer Ehrenamtsbörse von Schauspieler Steffen Schroeder. Der langjährig ehrenamtlich Engagierte begleitet die Veranstaltung als Schirmherr und setzt sich dafür ein, freiwilliges Engagement in Potsdam sichtbar zu machen.



Eine weitere Möglichkeit sich einzubringen, gab es im April beim Ehrenamts-Speed-Dating in den Bahnhofspassagen Potsdam. Das Event bot wieder zahlreiche Möglichkeiten, direkt in die Welt des Ehrenamts einzutauchen. An zwei Tagen präsentierten 18 verschiedene Organisationen ihre Projekte und Tätigkeitsfelder. Viele nutzten die Chance, sich zu informieren, ihre Fragen zu stellen und vielleicht sogar schon einen geeigneten Einsatzort zu finden, um aktiv das soziale Miteinander in der Stadt zu mitzugestalten.

Klimaschutz in der Pflege: AWO Seniorenzentren setzen auf konkrete Klimaziele



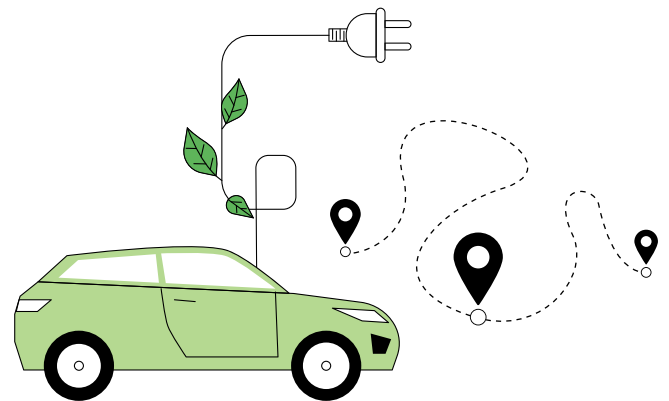
Mit einer systematischen CO₂-Bilanz und messbaren Einsparzielen treiben die AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH den Klimaschutz voran. Im Mittelpunkt stehen Mobilität, Energieverbrauch, Verpflegung und Materialeinsatz – mit dem Ziel, Nachhaltigkeit dauerhaft im Pflegealltag zu verankern.

Der Klimaschutz ist längst auch in der Pflege angekommen. Einrichtungen der Altenhilfe stehen heute vor der Aufgabe, eine qualitativ hochwertige Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner sicherzustellen und gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Die AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH begegnen dieser Herausforderung mit einer systematischen Betrachtung ihrer CO₂-Bilanz und klar definierten Klimazielen. Damit wird Nachhaltigkeit zu einem festen Bestandteil der Unternehmensentwicklung.

Grundlage der Klimastrategie ist die Analyse der größten Emissionsquellen. Im Fokus stehen vier zentrale Handlungsfelder: Mobilität, Gebäudeenergie, Verpflegung sowie Materialverbrauch. Gerade in diesen Bereichen bestehen die größten Potenziale, den Ausstoß von Treibhausgasen nachhaltig zu reduzieren und gleichzeitig wirtschaftlich zu handeln.

Das Ziel: CO₂-Emissionen bis 2040 auf eine Tonne pro Bewohner*in begrenzen

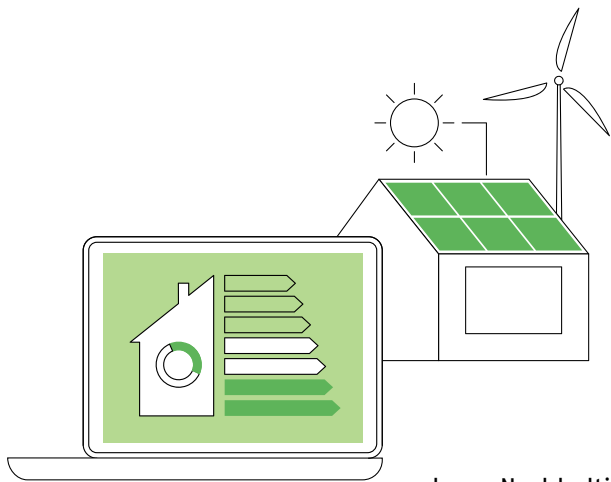
Ein bedeutender Emissionsfaktor ist die Mobilität. Insbesondere die ambulanten Sozialstationen und Tagespflegen sind auf tägliche Fahrten angewiesen. Um den Kraftstoffverbrauch zu senken, setzen die Einrichtungen auf eine Kombination verschiedener Maßnahmen. Optimierte Tourenplanungen, wirtschaftliches Fahrverhalten sowie der schrittweise Ausbau der Elektromobilität sollen dazu bei-



tragen, den Verbrauch dauerhaft zu reduzieren. Konkret ist vorgesehen, den Kraftstoffverbrauch der Sozialstationen ab 2026 gegenüber dem Referenzjahr 2024 um zehn Prozent zu senken. Für die Tagespflegen wurde ein Einsparziel von sechs Prozent festgelegt.

Auch der Energieverbrauch der Gebäude spielt für die Klimabilanz eine entscheidende Rolle. Heizenergie und Strom verursachen in stationären Pflegeeinrichtungen einen erheblichen Anteil der CO₂-Emissionen. Gleichzeitig bieten moderne Gebäudetechnik und ein bewusster Umgang mit Energie zahlreiche Möglichkeiten, den Verbrauch zu reduzieren. Die AWO Seniorenzentren haben sich deshalb das Ziel gesetzt, den Stromverbrauch bis 2026 um vier Prozent und den Heizenergieverbrauch um zwei Prozent gegenüber dem Jahr 2024 zu senken. Unterstützt wird dieses Vorhaben durch energieeffiziente Beleuchtung, moderne Heizungssteuerungen, technische Optimierungen sowie die Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohnern für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie.

Ein weiteres Handlungsfeld ist die Verpflegung. Neben Herkunft und Auswahl der Lebensmittel beeinflusst vor allem der Energieeinsatz in den Küchen die Klimabi-



lanz. Deshalb liegt ein Schwerpunkt auf energieeffizienten Küchengeräten, optimierten Arbeitsabläufen und der konsequenten Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, ohne Abstriche bei Qualität, Frische und Vielfalt der Speisen machen zu müssen. Nachhaltigkeit und eine hochwertige Verpflegung schließen sich dabei nicht aus – vielmehr ergänzen sie sich sinnvoll.

Auch beim Materialverbrauch setzen die Seniorenzentren auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Ein bewusster Einkauf, die Vermeidung unnötiger Abfälle und der verstärkte Einsatz nachhaltiger Produkte tragen dazu bei, Emissionen zu reduzieren und Rohstoffe zu schonen. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang nicht Verzicht, sondern den effizienten und vorausschauenden Einsatz vorhandener Mittel.

Die einzelnen Maßnahmen sind Teil einer langfristigen Klimastrategie. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2040 auf maximal eine Tonne CO₂ pro Bewohnerin beziehungsweise Bewohner zu begrenzen. Damit orientieren sich die AWO Seniorenzentren an den klimapolitischen Anforderungen und leisten zugleich einen Beitrag zu einer generationengerechten Entwick-

lung. Nachhaltigkeit bedeutet schließlich, Verantwortung für die Gegenwart zu übernehmen und gleichzeitig die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu sichern.

Klimaschutz kann jedoch nur gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Mitarbeitende, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Partner der Einrichtungen tragen gemeinsam dazu bei, die gesetzten Ziele zu erreichen. Viele kleine Veränderungen im Alltag entfalten in ihrer Summe eine große Wirkung.

Nachhaltigkeit ist kein zeitlich begrenztes Projekt

Deshalb verstehen die AWO Seniorenzentren Brandenburg Nachhaltigkeit nicht als zeitlich begrenztes Projekt, sondern als kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Mit klaren Zielvorgaben, einer transparenten CO₂-Bilanz und zahlreichen konkreten Maßnahmen wird der Weg zu einer klimafreundlichen und zukunftsfähigen Pflege Schritt für Schritt gestaltet.

Text: Sarah Hubert



Die AWO Seniorenzentren Brandenburg wollen das Klima schützen.

Denn: Klimaschutz ist auch in der Pflege wichtig.

Zuerst wird untersucht, wodurch die meisten klimaschädlichen Gase (CO₂) entstehen.

Danach werden Maßnahmen geplant.

Die AWO Seniorenzentren setzen sich feste Ziele, um weniger CO₂ zu verbrauchen.

Das Unternehmen achtet besonders auf diese vier Bereiche:

- **Mobilität – Verkehr und Fahrten:** Wie bewegen sich die Menschen? Zum Beispiel mit dem Auto oder dem Bus oder dem Fahrrad.
- **Energieverbrauch – Energie in Gebäuden:** Wie viel Strom und Wärme wird genutzt? Wie wird die Wärme erzeugt?
- **Verpflegung – Versorgung der Bewohner:** Was gibt es zu essen und zu trinken? Keine Lebensmittel-Verschwendung. Energie-sparende Geräte in der Küche.
- **Materialeinsatz – Verbrauch von Pflege-Material:** Welche Dinge und Werkzeuge werden verbraucht? Welche Dinge sind nachhaltig?

Das große Ziel ist es, Umweltschutz fest in den Alltag der Pflege einzubauen.

Mit leerem Pflegebett vor dem Landtag

LIGA fordert Regierung auf, das Pflegeneuordnungsgesetz zu verhindern



Mit einem leeren Pflegebett zogen Ende Juli Vertreter der LIGA der freien Wohlfahrtspflege vor den brandenburgischen Landtag. Mit dieser Protestaktion fordern sie die Landesregierung auf, das geplante Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG) zu verhindern. Insbesondere der erst im vergangenen Herbst in Brandenburg fortgeführte „Pakt für Pflege 2.0“ zur Stärkung der häuslichen Situation von Pflegebedürftigen sei durch den von der Bundesregierung eingebrachten Referentenentwurf zur Pflegereform in Gefahr, erklärte LIGA-Sprecher Andreas Kaczynski in der dazu gehörigen Landespressekonferenz.

„Der Gesetzentwurf bedroht die schon jetzt angespannte Versorgungssituation in der Pflege massiv. Damit ist nicht nur die Professionalität in der Pflege gefährdet, sondern wird zusätzlich die Belastungssituation pflegender An- und Zugehöriger noch verschärfen“, sagt Juliane Poerschke, LIGA-Fachausschussvor-

sitzende und Referentin Altenhilfe der AWO Bezirksverbände Potsdam und Brandenburg Ost. Die politischen Entscheidungsträger sind jetzt in der Verantwortung, den Gesetzentwurf so nachzubessern, dass die Pflege eine echte, zukunftsfähige Reform erfährt, ohne dabei die Versorgungsstrukturen weiter zu schwächen.

Der vorliegende Entwurf sei keine Reform, sondern in der Umsetzung destruktiv, kritisierte auch Andreas Becker, Geschäftsführer Evangelischer Verband für Altenarbeit und pflegerische Dienste (EVAP). So entfielen laut PNOG die zweimal pro Jahr möglichen Beratungsgespräche einer Pflegefachkraft mit pflegenden Angehörigen oder auch die aktuelle Form des Entlastungsbudgets ab Pflegegrad 1, mit dem eine Haushaltshilfe u.ä. bezahlt werden kann. Wenn diese unterstützenden Hilfen weggekürzt würden, „nimmt die Pflegebedürftigkeit schneller zu“, so Becker. Der Pflegepakt ziele ja gerade darauf ab,

durch die Verzahnung der Systeme im pflegerischen Bereich, die zu Pflegenden möglichst lange im Sozialraum zu belassen.

Das geplante Gesetz der Bundesregierung sieht außerdem vor, die Pflicht zur Tarifbezahlung für vier Jahre auszusetzen und Lohnsteigerungen zu deckeln. Diese Maßnahme vergrößere den Fachkräftemangel im Pflegebereich, befürchtet Katharina Slanina, Vorstandsvorsitzende der Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e.V.

Die LIGA-Vertreter erwarten von der Landesregierung zum einen, im Bundesrat gegen diesen Gesetzesentwurf zu stimmen und zum anderen, den „Pakt für Pflege“ nicht nur fortzusetzen, sondern in den kommenden Jahren noch aufzustocken. „Das ist ein guter Anfang“, sagte Kaczynski, „um in Zukunft mit weniger Personal mehr Pflege zu organisieren.“

Landesweit waren Pflegeeinrichtungen aufgerufen, sich mit einem öffentlich aufgestellten Pflegebett und Plakaten an der heutigen Protestaktion zu beteiligen. Dem Aufruf folgten auch mehrere Seniorenzentren der Frankfurter und der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt.

Text: Nicola Klusemann



Drei Jahre bis zum Examen

*Zwei Pflegefachfrauen blicken auf ihre
Ausbildungszeit zurück*

Als Simone und Anika ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft begannen, arbeiteten beide bereits in der Pflege bei der AWO. Dennoch fühlte sich der Start in die generalistische Ausbildung wie ein neuer Lebensabschnitt an. Die AWO entschied sich, sie als erste Auszubildende in diese neue Ausbildungsform zu schicken.

Den ersten Schultag auf Hermannswerder werden beide nicht vergessen. Aufregung, Vorfreude und Respekt begleiteten den Beginn. Die ersten zehn Wochen standen ganz im Zeichen der Theorie. Anatomie, Physiologie, Prophylaxen und pflegeethische Grundlagen bestimmten den Unterricht. Besonders die ethischen Prinzipien begleiteten sie durch die gesamte Ausbildung bis in die Abschlussprüfungen.

Das erste Ausbildungsjahr verging mit zahlreichen Erfahrungen in Theorie und Praxis. Sie lernten den Umgang mit Menschen mit Demenz, die postoperative Pflege sowie die Versorgung von Säuglingen kennen. Während ihres Krankenseinsatzes arbeiteten sie auf unterschiedlichen Stationen und lernten verschiedene Patientengruppen mit ihren jeweiligen pflegerischen Anforderungen kennen. Die erste praktische Vorprüfung bestanden beide erfolgreich.

Zurück in der Schule standen kulturelle Vielfalt, Empathie und Selbstreflexion im Mittelpunkt. Wenige Monate später konnten sie ihre erworbenen Kenntnisse erneut in der Einrichtung anwenden. Medikamente richten, Diagnosen in den Pflegeprozess einbeziehen und Biografiearbeit gehörten inzwischen selbstverständlich dazu.

Mit Beginn des zweiten Ausbildungsjahres stiegen die Anforderungen deutlich. Entwicklungspsychologie, Krankheitsbilder, rechtliche Grundlagen und die komplexen Zusammenhänge des menschlichen Körpers verlangten viel Einsatz. Gleichzeitig zeigte sich, wie anspruchsvoll die Ausbildung insgesamt war. Von ursprünglich 24 Schülerinnen und Schülern befanden sich zu diesem Zeitpunkt nur noch 15 in der Klasse.



Ein besonderer Abschnitt war der Einsatz in der Kinderpflege. Obwohl er nur drei Wochen dauerte, hinterließ er bleibende Eindrücke. Auch die Zwischenprüfungen forderten beide. In simulierten Pflegesituationen mit Schauspielpatientinnen und -patienten sowie in schriftlichen Prüfungen mussten sie ihr Wissen unter Beweis stellen.

Im dritten Ausbildungsjahr rückte das Examen näher. Die Klasse wurde erneut kleiner, der Lernstoff umfangreicher und die Anspannung größer. Nach einer praktischen Vorprüfung unter realistischen Bedingungen fühlten sich beide gut vorbereitet.

Dann begann die Prüfungsphase. Drei Jahre schienen plötzlich wie im Flug vergangen zu sein. Die praktische Prüfung, drei schriftliche Abschlussprüfungen und schließlich die mündliche Prüfung verlangten ihnen alles ab. Besonders belastend war die Ungewissheit über den Ausgang. Erst mit der Bekanntgabe der Ergebnisse fiel die Anspannung von ihnen ab.

Simone und Anika hatten ihr Examen bestanden. Von den ursprünglich 24 Schülerinnen und Schülern ihrer Klasse absolvierten lediglich acht alle fünf Prüfungsteile erfolgreich. Die Abschlussfeier bildete den würdigen Schlusspunkt einer intensiven und prägenden Ausbildungszeit.

Rückblickend sind sich beide einig: Die Ausbildung vermittelte weit mehr als Fachwissen. Sie ließ sie persönlich wachsen, stärkte ihr Selbstvertrauen und bereitete sie auf einen Beruf vor, der jeden Tag neue Herausforderungen, aber auch viele erfüllende Momente bereithält. Ihr Dank gilt den Teams in den Einrichtungen, den Praxisanleitenden, den Lehrkräften und der AWO, die sie auf diesem Weg begleitet haben.

Text: Anika Magler, Simone Berge, Jana Schulze



Silberne Zeiten

*AWO Seniorenzentrum „An der Dosse“
in Wittstock feiert 25-jähriges Bestehen*

Gratulanten war auch der Bürgermeister der Stadt Wittstock, Dr. Philipp Wacker (Foto, 3.v.re.). An die offizielle Feier schloss sich eine Festwoche mit u. a. Frühlingsfest und einem Tag der offenen Tür an, um auch mit den Mitarbeitenden, Bewohner*innen und deren Angehörigen das Jubiläum zu begehen.

25 Jahre AWO Seniorenzentrum „An der Dosse“ in Wittstock: das ist gleichbedeutend mit einem Vierteljahrhundert voller Engagement für pflegebedürftige Menschen, vieler gemeinsamer Momente und vieler Erfolge. Um dieses Ereignis entsprechend zu würdigen, lud die Einrichtung in Trägerschaft der AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH im April zu einem Festakt ein. Unter den

Das AWO Seniorenzentrum „An der Dosse“ unter der Leitung von Gundula Heidenreich verfügt über 84 stationäre Pflegeplätze einschließlich Kurzzeitpflege und zwölf Tagespflegeplätze. 52 Einzelzimmer und 16 Doppelzimmer mit separatem Sanitärbereich verteilen sich auf zwei Wohnbereiche. In jeder Etage können ein Gemeinschaftsraum mit Terrasse bzw. Balkon, eine Teeküche und ein modernes mit neuester Technik ausgerüstetes Pflegebad genutzt werden.

Krummer Geburtstag in Zehdenick

*AWO Seniorenzentrum Havelpark
feiert das Jubiläum 30+1*

Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Gäste des AWO Seniorenzentrums Havelpark versammelten sich im Garten des Hauses – gut geschützt vor der Sonne in einem großen Festzelt oder unter Sonnenschirmen, um das Jubiläumsfest „30+1“ zu erleben. Sie erfreuten sich an Kaffee, Kuchen und einem Buffet. Das Trio „Aufhorchen“ spielte alte Schlager und einige wagten ein kleines Tänzchen dazu.

Bevor sie die „31-Jubiläumstorte“ anschneiden konnte, klärte Einrichtungsleiterin Liesa Blinde über das „krumme“ Jubiläum auf: Im vergangenen Jahr beim 30. Jahrestag der Eröffnung des Seniorenzentrums, standen umfangreiche Baumaßnahmen an. Das Seniorenzentrum konn-



te Geld aus dem Brandenburger Förderprogramm „Green-Care-Hospital“ nutzen, um etliche Vorhaben zur klimagerechten Umgestaltung des Hauses umzusetzen.

„So ist dieser Tag heute nicht nur ein Rückblick auf eine bewegte Geschichte, sondern auch ein Blick nach vorn“, so Liesa Blinde, „wir sind gut für die Zukunft aufgestellt.“ Gefeiert wurde nicht nur das Seniorenzentrum, sondern auch die Tagespflege und der AWO-Ortsverein Zehdenick. „Wir haben hier eine solidarische Gemeinschaft mit der gesamten AWO in Zehdenick“, so Blinde weiter.

Tiemo Reimann, Prokurist der AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH, dankte in einer kurzen Begrüßungsrede den langjährig beschäftigten Mitarbeitenden für ihren Einsatz. Die gute Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum hob Iris Utecht vom Vorstand des AWO Ortsvereins Zehdenick hervor. Der Verein sei mit dem Seniorenzentrum fest verankert. „Wir arbeiten eng zusammen, denn wir organisieren viele Freizeitaktivitäten für die Senior*innen“, so Utecht weiter.

Text: Stefan Hoffmann

„Ihr gehört zu uns! Ihr seid Werder!“

*AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel
feierte 35. Geburtstag*

Jede Menge Blumen und Geschenke zum Geburtstag, leckere Erdbeer-Bowle, bunte Luftballons und Unmengen an Getränken, Kuchen und Grillwürsten – beste Voraussetzungen für ein gelungenes Fest. Anfang Mai feierte das AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel in Werder (Havel) 35-jähriges Jubiläum.

Die Einrichtung startete kurz nach der Wiedervereinigung 1991 und ist damit zu einer Institution in der Baumbblüten-Stadt geworden. „Ihr gehört zu uns! Ihr seid Werder!“, brachte es Bürgermeisterin Manuela Saß auf den Punkt, die gemeinsam mit Einrichtungsleiterin Linett Schuldt die Geburtstagsfeier eröffnete. Die Geburtstagstorte schnitten beide danach gemeinsam mit Geschäftsführer Stefan Zaborowski und Prokurist Tiemo Reimann von den AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH an.

Auch der gesamte Vorstand des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. mit Angela Schweers, André Saborowski und Jane Baneth war dabei und brachte eine wunderschöne Gartenpflanze als Geschenk mit. Bis nach 18 Uhr feierten rund 100 Bewohner*innen, Mitarbeitende und Ehrenamtliche sowie Freunde und Nachbarn des Hauses bei Schlager- und Partymusik mit dem „Duo Atemlos“ aus Berlin. Das Rahmenprogramm gestaltete der Werderaner Chor Havelauen-Sänger, danach folgte eine launige Modenschau der 1960er Jahre, an der neben mutigen Bewohnerinnen unter anderem auch Schülerinnen der Schule am Plessower See teilnahmen – eine Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“. Die Schule kooperiert seit längerem mit dem „Wachtelwinkel“. Und schließlich folgte noch royale Unterstützung. Die erst kurz zuvor gekürte Baumbblütenkönigin Sabine Ritschel besuchte das Seniorenzentrum und feierte mit den Bewohner*innen noch ein bisschen weiter.

Text/Fotos: Stefan Engelbrecht



Gesunde Arbeitskultur

Mit einer Kick-off-Veranstaltung im AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel in Werder/H. am 18. Juni fiel gemeinsam mit der Kaufmännischen Krankenkasse der Startschuss für das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Ziel ist es, den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden nachhaltig gesünder zu gestalten und ihre körperliche sowie mentale Gesundheit zu stärken.

Die ersten Maßnahmen sind bereits angelaufen: Persönliche Beratungsgespräche helfen dabei, passgenaue Angebote zu entwickeln. Geplant sind u.a. Rückenschule, Yoga, Autogenes Training, Nordic Walking und bewegte Pausen. Ergänzt wird das Konzept durch Coachings, Workshops und Supervisionen für Teams und Führungskräfte. Das BGM verbindet Gesundheitsförderung mit Organisationsentwicklung und schafft damit die Grundlage für eine zukunftsfähige Arbeitskultur.

Austausch schafft Vertrauen

Ein Informationsnachmittag bot Angehörigen die Möglichkeit, die Tagespflege des AWO Seniorenzentrums „Wachtelwinkel“ näher kennenzulernen. Neben einem Rundgang durch die verschiedenen Bereiche standen das Beschäftigungsangebot, Veranstaltungen und Wochenpläne im Mittelpunkt. Der offene Austausch über Wünsche, Erwartungen und Erfahrungen stärkte das gegenseitige Vertrauen. Ziel ist es, gemeinsam die bestmögliche Betreuung der pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren zu gestalten und Angehörige umfassend zu informieren sowie bei Fragen kompetent zu begleiten.



Ein tierischer Besuch

Bereits zum zweiten Mal machte der rollende Streichelzoo aus Sickinge Station im Seniorenzentrum „Wachtelwinkel“. Enten, Schweinchen, Kaninchen, Meer-schweinchen, Schafe, Ziegen, Gänse und Maul-tier sorgten für leuchtende Augen bei Bewohnenden und ihren Familien. Besonderer Liebling war Ziegenbaby „Carsten“, das immer wieder neugierig sein Gehege verließ, um die Nähe der Senioren zu suchen. Die tierischen Begegnungen schufen viele bewegende Momente und wirkten zugleich therapeutisch.

Texte: Bettina Kliesch

Teilhabe, die man schmeckt

*Dinner-Abend im Käthe-Kollwitz-Haus Potsdam:
Gemeinschaft, Genuss und Wertschätzung*

Einladung zum Dinner-Abend im AWO Seniorenzentrum „Käthe-Kollwitz-Haus“ im Juni: schon beim Betreten des festlich dekorierten Raumes wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern der stationären Pflege sowie den Mieterinnen und Mietern des Betreuten Wohnens deutlich, dass sie ein außergewöhnlicher Abend erwartete.

Küchenleiter Martin Horn nahm die Gäste mit auf eine kulinarische Reise. Den Auftakt bildete eine feine Spargelsuppe mit Safran-Fisch-Nocke, Bärlauchöl und knuspriger Käsestange. Es folgte eine Hähnchenroulade mit mediterraner Füllung, Portweinjus, tourniertem Gemüse und Pommes Dauphine. Den süßen Abschluss bildete ein Rhabarber-Parfait mit Mille-feuille, Erdbeermousse, Holunderreduktion und feinem Karamellgitter. Erlesene Weine rundeten das Menü ab.

Der lukullische Abend machte deutlich, wie wichtig Gelegenheiten sind, bei denen Menschen Gemeinschaft erleben können. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigten, dass solche Angebote weit über ein gutes Essen hinausgehen. Sie schaffen Erinnerungen, fördern Begegnungen und stärken das Gefühl, dazuzugehören. Viele Gäste wünschten sich eine Wiederholung. Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, die diesen besonderen Abend ermöglicht haben. Besonders hervorzuheben sind das Küchenteam um Küchenleiter Herrn Horn und seinen Stellvertreter Herrn Dannewitz.

Text: Martin Horn



Ein Vormittag voller alter Melodien

Trio „Aufhorchen“ gab Mitsing-Konzert im AWO Seniorenzentrum „Havelland“ in Friesack



Friesack ist für seine unzähligen Feste bekannt. So gibt es das Fliederfest, Treckertreffen, FRIERock und einige mehr. Unsere Bewohner*innen können diese meistens nur musikalisch von Weitem hören. Aber diesmal hat das AWO Seniorenzentrum „Havelland“ in Friesack von sich hören lassen. An einem sonnigen August-Morgen gaben Peter Eichstädt und sein Trio „Aufhorchen“ ein Mitsingkonzert in unserem Garten.

Viele alte bekannte Schlager und Volkslieder gaben die drei zum Besten und animierten unsere Bewohnerinnen und Bewohner zum Mitsingen, Klatschen und Schunkeln. Mit großer Freude sangen alle zum Beispiel „Weißer Holunder“, „Rote Lippen soll man Küssen“, „Junge,

komm bald wieder“ und „Tanze mit mir in den Morgen“ mit und fühlten sich in ihre Jugend zurückversetzt. Mit der Zugabe „Marina, Marina, Marina“ endete der musikalische Vormittag, der mit Unterstützung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS) möglich gemacht wurde. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an die MBS und das Trio; vielleicht sehen wir uns im nächsten Jahr wieder.

Text: Anja Lissek / Foto: Belinda Köhler



Fit am Rollator: Mit Sicherheit und Spaß ans Ziel

Rollatorführerschein verbindet Bewegung, Geschicklichkeit und Gemeinschaft im Rahmen der Seniorenwoche.



Im Rahmen der Seniorenwoche stellten sich die Bewohnenden sowie die Mieterinnen und Mieter des Betreuten Wohnens der Herausforderung „Rollatorführerschein“. Ziel war es, Sicherheit und Selbstvertrauen im Umgang mit dem Rollator zu stärken – mit viel Bewegung und guter Laune.

Die Idee stammte von Wohnbereichsleiterin Frau Krill. Gemeinsam mit Mitarbeitenden aus Pflege, Betreuung, Verwaltung, Küche, Haustechnik und Sozialarbeit entstand ein abwechslungsreicher Parcours. Nach einer gemeinsamen Aufwärmrunde starteten die Teilnehmenden in die Prüfung. Zu meistern waren unter anderem ein Slalom, unterschiedliche Untergründe, leichte Steigungen,

Bordsteinkanten sowie das Ein- und Aussteigen aus einem Auto. Humorvolle Aufgaben sorgten zusätzlich für gute Stimmung.

Begleitet von einer lautstarken Fankurve erreichten alle erfolgreich das Ziel. Als Anerkennung erhielten sie einen „Rollatorführerschein“, ein Namensschild und passende Aufkleber für ihren Rollator. Beim gemeinsamen Grillen klang der Tag in geselliger Runde aus.

Das Fazit fiel eindeutig aus: Die Veranstaltung stärkte Mobilität, Selbstvertrauen und Gemeinschaft gleichermaßen – und soll im kommenden Jahr wieder stattfinden.

AWO Büro KINDER(ar)MUT news



Was wir im AWO Büro KINDER(ar)MUT in letzter Zeit auf die Beine gestellt haben, woran wir gerade arbeiten und was als Nächstes kommt – das zeigen wir hier.

Vielfältige Unterstützung für die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT

In den vergangenen Monaten erhielt unser AWO Büro Kinder(ar)MUT viel Unterstützung für seine Arbeit durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Büro Kinder(ar)MUT besteht in der Initiierung und Durchführung von Projekten, die die Auswirkungen von Kinderarmut lindern und damit einen Beitrag zur

Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen bedeuten. Diese Projekte werden größtenteils aus Spenden finanziert und sind nur durch diese zu realisieren.

Daher bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen, die die Arbeit des AWO Büro Kinder(ar)MUT durch ihre Spendenbereit-

schaft unterstützen: sowohl durch Sach- und Geldspenden, jedoch ganz entscheidend auch durch ihren persönlichen Einsatz von Zeit, Energie, Engagement und Ideen.

Danke :)

Allianz Geisler & Ziemann

Regelmäßige Spende sichert Projekte für Kinder und Jugendliche in Potsdam

Im Mai übergaben Stephan Geisler und Danny Ziemann von der Allianz Generalvertretung Geisler & Ziemann oHG dem AWO Büro KINDER(ar)MUT einen symbolischen Scheck über 500 € monatlich – insgesamt 6.000 € jährlich zur Unterstützung unserer Projekte.

Dank dieser dauerhaften, regelmäßigen Unterstützung können wichtige Projekte, u.a. die „Wellenreiter“-Schwimmkurse, für Kinder und Jugendliche in Potsdam weiterhin durchgeführt werden, die gezielt armutslindernd wirken und Chancengerechtigkeit fördern.

Gleichzeitig engagiert sich die Allianz als lokaler Partner vor Ort aktiv gegen Kinder, Jugend- und Familienarmut und trägt das Thema an weitere Multiplikator*innen heran – mit dem Ziel, noch mehr Unterstützung für Kinder und Jugendliche zu gewinnen.

Wir bedanken uns und freuen uns sehr über die gemeinsame Zusammenarbeit. *Red.*



Koffer gepackt, Abenteuer im Gepäck

Familienauszeit am Beetzsee

Auch in diesem Sommer hieß es für Familien aus unseren Elterncafés und Beratungen des AWO Büros KINDER(ar)MUT wieder: Koffer packen und gemeinsam in den Kurzurlaub starten. Im Juli verbrachten wir mit acht Familien fünf abwechslungsreiche und erholsame Tage im Kiez Bollmannsruh am Beetzsee – ganz nach dem Motto: Raus aus dem Alltag, rein ins Familienabenteuer.

Mit einem großen Reisebus und viel Vorfreude im Gepäck ging es auf Reisen. Dabei stand vor allem eines im Mittelpunkt: gemeinsame Zeit verbringen, zur Ruhe kommen und schöne Erinnerungen schaffen. Das Wetter zeigte sich in dieser Woche zwar wechselhaft und machte eine flexible Planung notwendig, der entspannten und fröhlichen Stimmung tat das jedoch keinen Abbruch. Im Gegenteil: Die gemeinsame Zeit, die vielen Begegnungen und das Miteinander standen jederzeit im Vordergrund.

Unser Programm bot für Groß und Klein zahlreiche Möglichkeiten, gemeinsam aktiv zu sein. Auf der Wiese wurde gespielt, im See gebadet, bis die Zähne klapperten, und bei einer gemeinsamen Tretbootfahrt konnte der Beetzsee vom Wasser aus erkundet werden. Es wurde geklettert, getanzt, gemalt und geperlt – und wer wollte, konnte Familiendisco und Kinoabend besuchen. Im Wald wurde die Natur mit allen Sinnen entdeckt, Brennholz gesammelt und Stöcke geschnitzt – die perfekte Vorbereitung für einen gemütlichen Stockbrotabend am Lagerfeuer. Auch gemein-

same Vorleseabende gehörten zu den besonderen Momenten der Reise.

Während die Eltern und Jugendlichen beim Bogenschießen einmal bewusst Zeit für sich genießen konnten, gestaltete unser Team am vorletzten Tag für die jüngeren Kinder ein buntes Programm mit verschiedenen Kreativ- und Bewegungsangeboten.

Nach fünf erlebnisreichen Tagen kehrten die Familien mit vielen schönen Erinnerungen, neuen Erfahrungen und gestärktem Zusammenhalt nach Potsdam zurück. Die gemeinsame Zeit hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig

und wertvoll solche Auszeiten sind – für Erholung, Begegnung und das gemeinsame Wachsen als Familie.

Text/Fotos: Doreen Weiner



Kofinanziert von der Europäischen Union



Unsere Familienreise fand im Rahmen unseres Projekts „Gemeinsam wachsen“ – Stark vor Ort statt und wurde durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. Wir freuen uns sehr, dass wir den teilnehmenden Familien auch in diesem Jahr diese besondere Zeit ermöglichen konnten und freuen uns schon jetzt auf die nächste Familienauszeit.





ELTERNWORKSHOPS

Mehr Infos zu unseren Workshops + **ANMELDUNG** dazu über diesen QR-Code →

buero-kindermut.de/de/angebot/elternschule/



😊 Kochen für die Familie	Samstag, 12. September 2026 10:00–13:00 Uhr	AWO EKIZ Röhrenstraße 6 14480 Potsdam
Clever einkaufen – Geld sparen im Familienalltag	Mittwoch, 16. September 2026 20:00–22:00 Uhr	online
😊 Medienworkshop – Handy weg!	Samstag, 10. Oktober 2026 10:00–12:30 Uhr	AWO Haus „Alte Druckerei“ Sellostraße 6a 14471 Potsdam
Medienworkshop – Handy weg!	Dienstag, 13. Oktober 2026 20:00–22:00 Uhr	online
😊 Gut schlafen – für Eltern und Kind	Samstag, 21. November 2026 10:00–13:00 Uhr	AWO Quartierstreff Kuckucksruf 9–12 14478 Potsdam
😊 Gut einkaufen, gut essen	Samstag, 28. November 2026 10:00–12:30 Uhr	AWO Büro KINDER(ar)MUT Babelsberger Str. 12 14473 Potsdam
Gut einkaufen, gut essen	Mittwoch, 02. Dezember 2026 20:00–22:00 Uhr	online
😊 Kraft und Entspannung im Alltag	Samstag, 12. Dezember 2026 10:00–12:30 Uhr	AWO Quartierstreff Kuckucksruf 9–12 14478 Potsdam

😊 mit Kinderbetreuung vor Ort



Ein Projekt von



Kofinanziert von der Europäischen Union

Besuch mit Schultüten

Spenden und Sommerferien im Gepäck

Kurz vor Schuljahresende konnten wir Ina Neumann vom Allianz Kinderhilfsfonds Berlin/Leipzig e.V. bei uns im AWO Büro KINDER(ar)MUT begrüßen. Seit vielen Jahren unterstützt der Kinderhilfsfonds unsere Arbeit im Projekt „Fit für die Schule“ (Schultüten basteln und Schulmaterial).

Die Schultüte ist für jede*n Erstklässler*in ein wichtiges Symbol für den nächsten Schritt auf dem Bildungsweg. Leider gibt es jedoch immer wieder Familien, deren Kinder an ihrem großen Einschulungstag ohne diese wichtige Tradition starten müssen.

Daher entstand bereits im Jahr 2020 unser Projekt „Schultütenbasteln“, das von Katja Vinzelberg aus dem Büro KINDER(ar)MUT koordiniert und begleitet wird. Jedes Jahr können Eltern ganz individuelle Schultüten basteln – liebevoll gestaltete Begleiter für ihre Kinder am Tag der Einschulung.



Seit dem Start des Projektes konnte es stetig weiterentwickelt werden. Allein in diesem Jahr haben wieder Eltern über 130 Schultüten für ihre Kinder gebastelt.

Ohne die finanzielle Unterstützung des Allianz Kinderhilfsfonds Berlin/Leipzig e.V. wäre dieses Projekt seit vielen Jahren nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich für die erneute Spende, die langjährige Kooperation und Zusammenarbeit!

Text/Fotos: Doreen Weiner

Schöne Tradition

Erneut zahlreiche Schulmaterial-Spenden zum Schulstart 2026



Die Einschulung ist eine aufregende Zeit für alle Kinder – allerdings auch eine besondere finanzielle Herausforderung für viele Familien.



Dank der bestehenden Kooperation mit Stefanie Buhr, der Beauftragten für Kinder- und Jugendinteressen in Potsdam, folgten erneut viele Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Potsdam dem Aufruf zur Schulmaterial-Spende, beim Einkauf für das eigene Kind einfach etwas zusätzlich mitzunehmen und als Spende im Foyer der Stadtverwaltung abzugeben.

Zum Ferienende konnten wir erneut mehrere Kartons mit gespendetem Schulmaterial im Büro für Chancengleichheit und Vielfalt abholen. Außerdem auch einige sehr gut erhaltene oder neuwertige Schulranzen.

Ganzjährig fragen Eltern bei uns im AWO Büro KINDER(ar)MUT nach Unterstützung mit Schulmaterial für ihre Kinder an. In den Monaten vor der Einschulung ist die Nachfrage besonders hoch.

Wir freuen uns sehr, dass uns auch in diesem Jahr wieder viele Menschen durch Spenden unterstützt haben. So konnten wir erneut 270 Beutel, gefüllt mit Schulmaterialien, an Familien ausgeben. Red.

Im Rahmen unseres Projektes „Gemeinsam wachsen“ laden wir regelmäßig Kinder und Familien ein, die Natur direkt vor ihrer Haustür zu entdecken. Ob bei Besuchen in der Ökolo- laube am Schlaatz oder bei Ausflügen in die Umgebung – draußen gibt es jede Menge zu erleben.

Unsere naturpädagogischen Angebote richten sich vor allem an Vorschul- gruppen aus Kitas, an Grundschul- kinder sowie Familien aus unseren Elterncafés. Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungstour, beobachten Tiere und Pflanzen, sammeln Natur- materialien und lernen spielerisch, wie spannend die Natur sein kann.

Draußen kön- nen Kinder aus- probieren, for- schen, kreativ sein und eige- ne Ideen ent- wickeln. Sie erleben, was sie selbst schaffen können, gewinnen Vertrau- en in die eigenen Fähigkeiten und lernen ganz nebenbei eine Menge: Sprache, Bewegung, Kreativität und soziales Miteinander werden bei un- seren naturpädagogischen Angebo- ten im gemeinsamen Erleben ganz selbstverständlich gefördert.

Kinder lernen, Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu helfen und als Gruppe zusammenzuwachsen – un- abhängig von Sprache, Herkunft oder den unterschiedlichen Lebenssituati- onen ihrer Familien.

Auch für Familien ist die gemeinsa- me Zeit draußen etwas Besonderes. Fernab vom Alltag öffnet sich für sie ein Raum, um gemeinsam aktiv zu sein und neue Erfahrungen zu sam- meln. Aus Kräutern wird Kräuter- oder Badesalz hergestellt, aus Laven- del entstehen duftende Säckchen, im Lehmofen wird Brot gebacken, ge-



meinsam werden einfache Rezepte wie Apfelkompott oder Limonade ausprobiert. Und dazu gibt es viel über heimische Pflanzen, Tiere und natürliche Hausmittel zu entdecken. Sie bekommen gemeinsame Zeit, zu lauschen, zu staunen, sich zu trauen, zu entdecken.

Gerade für Familien, die im Alltag mit vielen Herausforderungen zu tun ha- ben, schaffen die Angebote kleine Auszeiten und positive gemeinsame

Gemeinsam draußen

Natur als Erlebnis für Kinder und Familien

Erlebnisse. Die Natur bietet einen of- fenen Raum, in dem niemand etwas leisten muss. Hier zählt das gemein- same Erleben. Das stärkt das Mitei- nander in der Familie, schafft schö- ne Erinnerungen und macht Mut, die Natur auch im Alltag immer wieder für sich zu entdecken.

So entstehen nicht nur spannende Naturerlebnisse, sondern auch Ge- meinschaft, Selbstvertrauen und ein stärkeres Gefühl der Zusammenge- hörigkeit – Dinge, die Kinder und Fa- milien weit über die Zeit in unserem Angebot hinaus begleiten.

Text + Fotos: Katja Vinzelberg



Kofinanziert von der Europäischen Union



Bevor am 22. August an den meisten Brandenburger Schulen die Einschulungsfeiern stattfinden, wurde im grünen Innenhof des AWO Haus „Alte Druckerei“ bereits vergangene Woche gemeinsam und bunt der Start ins bevorstehende Schulleben gefeiert. Im Rahmen des von der Stadt Potsdam geförderten Projekts „Integration durch gemeinsame Erlebnisse“ kamen 24 Einschulungskinder mit ihren Familien zu einem fröhlichen Einschulungsfest zusammen.

Bereits am Vormittag wurde kreativ gearbeitet: Eltern und Kinder gestalteten gemeinsam bunte Schultüten, die mit viel Fantasie und Liebe zum Detail entstanden und den Einschulungstag noch ein bisschen besonderer machen.

Franziska Löffler, Leiterin des AWO-Büros KINDER(ar)MUT, und Shahi Salim, Koordinatorin des AWO Haus „Alte Druckerei“, begrüßten anschließend die Kinder und ihre Familien zum Start des Festes.

Zum Anlass der Einschulungsfeier übergab außerdem Dr. Andrea Lübcke, Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, an Jane Baneth, Vorsitzin des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., und Franziska Löffler Schulranzen, die in den vergangenen Wochen gespendet wurden. Die Familien konnten sich anschließend einen passenden Schulranzen aussuchen und zusammen mit einem Schulmaterialbeutel mit nach Hause nehmen. Alle Schulranzen fanden an diesem Tag eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer.

Die Spenden leisten damit einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung. Denn gerade für armutsbetroffene Familien können die Kosten rund um den Schulstart eine große Herausforderung



Gelungener Start in einen neuen Lebensabschnitt

Einschulungsfest im AWO Haus „Alte Druckerei“

ung darstellen. Ein gut ausgestatteter Schulranzen, Schulmaterialien und eine liebevoll gestaltete Schultüte sollten jedoch nicht davon abhängen, wie viel Geld einer Familie zur Verfügung steht. Gleiche Startbedingungen zum Schulbeginn sind eine wichtige Grundlage dafür, dass alle Kinder mit den gleichen Chancen in ihre Schulzeit starten können: „Zahlreiche Spenden ermöglichen, dass auch in diesem Jahr die Einschulung für ALLE Kinder ein Freudentag wird. Denn gleiche Startbedingungen zum Schulbeginn sichern gleiche Bildungschancen“, betont Franziska Löffler.

Bei der Stärkung an einem großen und abwechslungsreichen Buffet, für das jede der Familien etwas mitgebracht hatte, blieb beim Einschulungsfest auch viel Zeit für Gespräche, Begegnungen und gemeinsames Feiern. Zum Abschluss nahm ein kleines Theaterstück der Kindertheatergruppe des AWO Haus „Alte Druckerei“ die Sorgen rund um den Schulstart auf: Was, wenn man keine Freundinnen findet, ausgelacht wird

oder eine Aufgabe zu schwierig ist? Die Geschichte machte Mut und zeigte, dass solche Ängste vor dem Neuen viele Kinder kennen, man ihnen gemeinsam begegnen kann – und dass am Ende gilt: „Gemeinsam sind wir stärker als die Angst.“

Mit selbst gestalteten Schultüten, neuen Schulranzen und vielen schönen gemeinsamen Erinnerungen im Gepäck konnten die künftigen Schulstarter*innen voller Vorfreude und Zuversicht auf ihren ersten Schultag blicken.

Text/Fotos: Doreen Weiner

Anlässlich der Einschulungsfeier übergab Bundestagsabgeordnete Dr. Andrea Lübcke (rechts) gespendete Schulranzen



Vernetzt für starke Unterstützung



↑ Schulsozialarbeitende zu Besuch im Büro KINDER(ar)MUT
Foto: Nadine Solowij

Eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit im AWO Büro KINDER(ar)MUT. Sie helfen uns, aktuelle Bedarfe zu erkennen und unsere Angebote daran auszurichten. In den vergangenen Monaten trafen wir uns deshalb wieder mit verschiedenen (angehenden) Fachkräften zum Austausch und erhielten gleichzeitig wertvolle Einblicke in die aktuellen Herausforderungen und Bedarfe aus der Praxis. Dieser direkte Austausch liefert wichtige Impulse für unsere Arbeit und hilft uns, unsere Angebote weiterzuentwickeln und gezielt auf die Bedürfnisse der Familien in Potsdam abzustimmen, um gemeinsam Familien, Kinder und Jugendliche bestmöglich zu erreichen, zu begleiten und zu unterstützen.

So besuchten uns erneut Auszubildende der Fachschule für Sozialwesen des AWO Bezirksverband Potsdam e.V., die während ihrer Ausbildung bereits in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind. Sie lernten die Arbeit und Projekte des AWO Büro KINDER(ar)MUT kennen und informierten sich über die Auswirkungen von Kinderarmut in Potsdam und mögliche Unterstützungsangebote.

Auch mit Kiez-Kita-Sozialarbeiter*innen, Fachkräften für Kinder mit besonderen Bedarfen und Kitaleitungen der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam kamen wir darüber ins Gespräch, wie Familien in schwierigen Lebenslagen noch gezielter unterstützt werden können.

Außerdem trafen wir uns erneut mit den Kolleg*innen des AWO Careleaver Zentrums und den Schulsozialarbeiter*innen des Paragraph 13 e.V., die an Potsdamer Grundschulen tätig sind. Dabei informierten wir über unsere Angebote und Projekte und bekamen wertvolle Einblicke in die aktuellen Themen aus dem Schulalltag.

Wir freuen uns sehr über diesen regelmäßigen und wichtigen Austausch, der die Zusammenarbeit mit unseren verschiedenen Netzwerk- und Kooperationspartner*innen stärkt und kurze Wege schafft, wenn Unterstützung gebraucht wird.

Text/Foto: Doreen Weiner

ELTERNCAFÉ

FÜR ALLEIN- UND GETRENNTERZIEHENDE

JEDEN 1. DONNERSTAG IM MONAT

VON 15- 17 UHR

AUTONOMES FRAUENZENTRUM E.V.

AM ALTEN MARKT 6

14467 POTSDAM



ZUSAMMENKOMMEN

KENNELERNEN

AUSTAUSCHEN

MIT UND OHNE KIND(ER)



FRAUENZENTRUM
Autonomes Frauenzentrum
Potsdam e.V.



Gemeinsam
wachsen



AWO Büro
KINDER(ar)MUT



Kooperationspartner von der
Europäischen Union

MEHR INFOS:



Erfolgreicher Auftakt für das Projekt „10 gewinnt – Endspurt in die Zukunft“

In diesem Jahr fand der erste Durchlauf unseres Projekts „10 gewinnt – Endspurt in die Zukunft“ statt. Gemeinsam mit der jungen VHS Potsdam haben wir uns das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen auf ihrem Weg zum erfolgreichen Mittleren Schulabschluss (MSA) zu unterstützen – mit großem Erfolg.

Rund 30 Jugendliche von fünf verschiedenen Potsdamer Schulen nahmen an dem Projekt teil. Besonders erfreulich ist, dass sich die meisten Teilnehmenden aus eigener Initiative angemeldet haben.

Im Rahmen des Projekts konnten die Schülerinnen und Schüler kostenlose Kurse in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch besuchen. Zwei Honorarkräfte begleiteten sie beim Lernen und bereiteten sie gezielt auf die MSA-Prüfungen vor. Das Angebot bestand aus intensiven Lernphasen in den Schulferien sowie regelmäßigen Lernangeboten zwischen den Ferien. Neben der Bearbeitung prüfungsrelevanter Inhalte hatten die Jugendlichen jederzeit die Möglichkeit, eigene Fragen und individuelle Themen einzubringen. Alle Kurse fanden in den Räumlichkeiten der AWO Fachschule statt.

Als Ausgleich zum Lernen wurde den Teilnehmenden außerdem ein kostenloses Boxtraining angeboten. Dieses bot auch einen wichtigen Ausgleich zur intensiven Prüfungsvorbereitung.

Neben den zahlreichen erfolgreich bestandenen Prüfungen konnten noch weitere positive Ergebnisse erzielt werden. Durch die Zusammenarbeit von Jugendlichen verschiedener Schulen entstanden neue Freundschaften und ein starkes gegenseitiges Unterstützungsnetzwerk. Fast alle Teilnehmenden starten im September mit einem erfolgreichen MSA-Abschluss in eine Ausbildung, ein Praktikum oder setzen ihre schulische Laufbahn mit einem höheren Schulabschluss fort.

Der erfolgreiche erste Durchlauf zeigt, wie wichtig niedrigschwellige und praxisnahe Unterstützungsangebote für junge Menschen sind. Das Projekt „10 gewinnt – Endspurt in die Zukunft“ hat vielen Jugendlichen neue Perspektiven eröffnet und einen wichtigen Beitrag zu ihrem erfolgreichen Übergang in den nächsten Lebensabschnitt geleistet.

Text + Foto: Clara Rothenburger



Darüber hinaus ist es gelungen, ein nachhaltiges Netzwerk aufzubauen – nicht nur zwischen den Teilnehmenden selbst, sondern auch zwischen ihnen und den Einrichtungen sowie Unterstützungsangeboten der AWO.

Der erste Durchlauf von „10 gewinnt – Endspurt in die Zukunft“ stärkte Kinder und Familien auf ihrem Weg zum Schulabschluss.

Unser Projekt „10 gewinnt“ fand in Kooperation mit der Jungen VHS Potsdam statt und wurde gefördert durch die Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam.



VHS

VOLKSHOCHSCHULE
IM BILDUNGSFORUM



STIFTUNG

Großes Waisenhaus
zu Potsdam



Landtagsabgeordnete zu Gast im AWO Büro KINDER(ar)MUT

Wie lassen sich Kinder und Jugendliche stärker an demokratischen Prozessen beteiligen und ihre Anliegen wirksam in politische Entscheidungen einbringen? Diese Frage eröffnete den Besuch der Landtagsabgeordneten Nadine Graßmel (SPD) im AWO Büro KINDER(ar)MUT. Gemeinsam mit Jane Baneth, Vorständin des AWO Bezirksverbands Potsdam e.V. sowie Franziska Löffler und Jörn Menschling, die das AWO Büro KINDER(ar)MUT leiten, ging es um den Austausch über aktuelle Herausforderungen und notwendige politische Weichenstellungen für Kinder, Jugendliche und Familien.

Graßmel, deren politische Arbeit insbesondere auf soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Familienförderung und Gesundheitsprävention ausgerichtet ist, informierte sich über die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT. Vorgestellt wurden die drei zentralen Arbeitsbereiche Beratung, Stadtteilfrühstücke und Bildungsbegleitung. Ergänzt werden diese durch spendenfinanzierte Angebote, die Kindern und Jugendlichen beispielsweise das kostenfreie Schwimmenlernen oder die Ausübung von Hobbys ermöglichen. Auch die weitere Stär-

kung von Eltern und Familien, unter anderem durch den Aufbau einer Elternschule im Rahmen des durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Projektes „Gemeinsam wachsen“, war Thema des Gesprächs.

Komplexe Verfahren erschweren eine umfassende Nutzung der bereitstehenden Fördermittel

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Austauschs lag auf den Zusammenhängen von Gesundheit, Bildung und sozialer Teilhabe. Dabei wurde die Volksinitiative „Gerechtigkeit is(s)t besser“ thematisiert, die ein gebührenfreies und gesundes Mittagessen für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 im Land Brandenburg fordert. Gesunde Ernährung sei nicht nur eine Frage der Versorgung, sondern auch der Bildung und „ein strukturelles Mittel, das letztendlich auch Armutsprävention ist“, betonte Jane Baneth.

Darüber hinaus wurde die Bedeutung von Schulgesundheitsfachkräften hervorgehoben. Das ursprünglich vom AWO Bezirksverband Potsdam entwickelte Modellprojekt wird mittlerweile an zwölf Schulstandorten in Brandenburg umgesetzt. Die Fachkräfte leisten Gesundheitsaufklärung, unterstützen Kinder und Jugendliche bei psychosomatischen Belastungen und stärken präventive Angebote direkt im schulischen Alltag.

Kritisch bewertet wurde gegenüber Graßmel die bisherige Umsetzung des bundesweiten Startchancen-Programms in Brandenburg. Obwohl die Förderung Schulen zusätzliche Möglichkeiten eröffnet, Fachkräfte zur Unterstützung von Bildung und Gesundheit einzusetzen, erschweren komplexe Antrags- und Vergabeverfahren bislang eine umfassende Nutzung der bereitstehenden Mittel.

Außerdem wurde die Bedeutung von Familienzentren betont, die als niedrigschwellige Anlaufstellen Beratung, Bildung, Austausch und Vernetzung ermöglichen und insbesondere im ländlichen Raum wichtige Beiträge zur Teilhabe leisten.

Die Gesprächsinhalte verdeutlichten zugleich die Aktualität der „1+9 Forderungen“ des AWO Bezirksverbands Potsdam: die angesprochenen Themen – von Armutsprävention über Bildungsgerechtigkeit und Gesundheitsförderung bis hin zur Stärkung des ländlichen Raumes – gehören zu den zentralen sozialpolitischen Herausforderungen in Brandenburg. Umso wichtiger ist es, dass diese Anliegen und die Erfahrungen aus der Praxis in die politischen Beratungen und Entscheidungsprozesse des Brandenburger Landtages eingebracht werden.

Text/Foto: Doreen Weiner

Schleppertreffen in Ragösen

Gemeinschaft, Tradition und gelebtes Ehrenamt

Mehr als 80 historische und moderne Zugmaschinen prägten an einem Samstag im Juli das Bild in Ragösen. Das inzwischen weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannte Schleppertreffen lockte zahlreiche Besucher*innen an und zeigte einmal mehr, wie lebendig Tradition und Gemeinschaft im ländlichen Raum sind.

Organisiert wurde die Veranstaltung gemeinsam von den „Schlepperfreunden Ragösen“, dem AWO Ortsverein Ragösen, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Dorfverein. Was 2003 als kleines Treckertreffen begann, hat sich zu einer Veranstaltung entwickelt, die inzwischen traditionell alle zwei Jahre stattfindet. „Es fing damals ganz klein an, inzwischen ist es

eine logistische Meisterleistung“, sind sich Marina Bürger und Petra Holzappel einig, beide Vorstandsmitglieder des AWO Ortsvereins Ragösen.

Zu bestaunen waren liebevoll gepflegte Oldtimer, jahrzehntealte Schlepper aus den Scheunen der Region, aber auch Zugmaschinen, die noch heute täglich im Einsatz sind. Viele der Traktoren trugen Trauerflor. Damit gedachten die Teilnehmenden Wilfried Parthier, der Ende Mai verstorben war. Er hatte sich über viele Jahre als Mitglied der Schlepperfreunde Ragösen und des AWO Ortsvereins mit großem Engagement für das Treckertreffen eingesetzt und das gemeinschaftliche Ortsleben entscheidend mitgeprägt.

Ein Höhepunkt war zum Start des Schleppertreffens die traditionelle Kolonnenfahrt durch den Ort. Selbst eine kleine Panne konnte der guten Stimmung nichts anhaben: Als ein Reifen des Anhängers des AWO Ortsvereins Luft verlor, eilten viele sofort zu Hilfe. Gemeinsam sorgten die Schlepperfreunde dafür, dass die Reifenpanne schnell behoben werden konnte und der AWO Trekker die Festwiese erreichte. Dort bot sich reichlich Gelegenheit, die Traktoren aus nächster Nähe zu betrachten, Erinnerungen und Geschichten auszutauschen oder über Technik zu fachsimpeln.

Text/Foto: Doreen Weiner



Starkes Gemeinschaftsgefühl mit voller Kraft voraus

AWO Ortsverein Dallgow-Döberitz auf 755-Jahr-Feier der Gemeinde / Dampferfahrt durch Berlin

Kaffee, Kakao und selbstgebackenen Kuchen steuerte der AWO Ortsverein Dallgow-Döberitz e.V. zur 755-Jahrfeier der Gemeinde bei. Auch wenn das Wetter am ersten Juli-Wochenende zwischen Regengüssen und Windböen wechselte, ließen sich die AWO Mitglieder die gute Stimmung nicht verderben. Besonders gefreut hat uns, dass wir mit vielen Gästen des Festes interessante und angenehme Gespräche führen und unseren Verein und die AWO Aktivitäten vorstellen konnten. Ein besonderes Highlight des Tages war, dass wir ein

neues Mitglied für die AWO gewinnen konnten. Insgesamt blicken wir auf einen gelungenen Tag mit vielen schönen Begegnungen und einem starken Gemeinschaftsgefühl zurück.



Wenige Tage später lud der AWO Ortsverein seine Mitglieder zu einer Dampferfahrt durch Berlin ein. Bereits kurz vor Neun in der Frühe starteten die 50 Teilnehmer mit einem modernen Reisebus in Richtung Spandau. Dort gingen sie an Bord der MS Wappen von Spandau der Reederei Lüdecke, die gegen 10:00 Uhr zu ihrer Rundfahrt durch Berlin ablegte. Bei unerwartet doch noch gutem Wetter wurde der Ausflug für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem rundum gelungenen Erlebnis. Die schöne Atmosphäre an Bord, die beeindruckenden Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke und die gemeinsame Zeit sorgten für viele schöne Eindrücke und zauberten allen ein Lächeln ins Gesicht.

Text: Nicola Klusemann

ZWÖLF JAHRE FÜR MICHENDORF

Danke, Harald Müller!

Neuer Vorstand für den AWO Ortsverein Michendorf

Zwölf Jahre lang hat Harald Müller als Vorsitzender des AWO Ortsverein Michendorf wichtige Akzente gesetzt und viel Zeit und Arbeit in den Verein investiert. Bei der Mitgliederversammlung Anfang Juni wurde jetzt ein neuer Vorstand gewählt. Müller trat wie seine Vorstandskolleginnen Sylvia Rothemann, Marlies Kube und Gabriele Ploch nicht mehr an.

Frank Fuhrmann vom Präsidium des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. dankte noch einmal ausdrücklich den Ehrenamtlichen in Vorstand und Revision für die langjährige Arbeit und übergab mehrere Geschenke. Bei der Mitgliederversammlung war auch Bürgermeisterin Claudia Nowka anwesend. Auch sie dankte noch einmal dem scheidenden Vorstand und insbesondere Harald Müller. Der monatliche Freitagstanz und viele weitere Veranstaltungen seien aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Sie werde gerne öfters in der dieser geselligen Runde zu Gast sein, wenn es der Terminkalender hergebe, versprach sie.

Müller und der Vorstand übernahmen 2014. Seitdem ist Michendorf ein sehr lebendiger Ortsverein geworden. Und das soll auch so bleiben. Ein neuer Vorstand wurde in den letz-

ten Monaten gesucht und letztlich auch gefunden. Neue Vorstandsvorsitzende ist Ines Fuhrmann, die gemeinsam mit Ulrike Richter und weiteren Aktiven die Arbeit des Ortsvereines weiterführen wird.

Die erste große Veranstaltung fand bereits am 20. August statt. Das Sommerfest vor dem „Apfelbaum“ war mit rund 80 Gästen sehr gut besucht, es gab verschiedene Sorten Sommerbowle und am Abend ging es auf die Tanzfläche in die Innenräume. Auch Michendorfs Ortsvorsteher Dr. Karsten Tischer war dabei und freute sich, mit dem neuen Vorstand zusammenzuarbeiten. Übrigens: Zwei neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Sie füllten noch am Abend die Anträge aus.

Das Team vom AWO Ortsverein Michendorf stellt viel auf die Beine.

TERMINE DES
AWO ORTSVEREIN
MICHENDORF UNTER
DIESEM QR-CODE



Wer Lust hat, den vor mehr als 30 Jahren gegründeten AWO Ortsverein Michendorf kennenzulernen, kann sich auf der Webseite über die nächsten Termine informieren oder gern vorbei schauen – ob zum traditionellen Freitagstanz oder zum Herbstfest am 08. Oktober 2026.

Text: Stefan Engelbrecht

Fotos: Ulrike Richter

MUTIG & ONLINE
DER DIGITALE ORTSVEREIN
IM AWO BEZIRKSVERBAND POTSDAM E.V.

Immer informiert sein. Abonniere den Signal-Kanal des AWO Ortsvereins **mutig & online**. Hier bekommst du aktuelle Informationen aus unserem Ortsverein und aus dem AWO Bezirksverband Potsdam.

Signal-Gruppe
beitreten:



Verabschiedung und Neuwahl

Mitgliederversammlung des AWO Ortsvereins Bad Belzig e.V.



Am 14. April 2026 fand im Seniorenwohnpark Bad Belzig die diesjährige Mitgliederversammlung des AWO Ortsvereins Bad Belzig e.V. statt. Rund 50 Mitglieder wurden von der Vorsitzenden Frau Jeschke herzlich begrüßt – ebenso wie die Ehrengäste Frank Fuhrmann vom Präsidium des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und der Bürgermeister von Bad Belzig, Robert Pulz. Für einen stimmungsvollen Auftakt sorgte der AWO Seniorenchor, der die Anwesenden mit zwei bekannten Volksliedern aus der Region erfreute – einige Gäste summten oder sangen begeistert mit.

Unter anderem stand die Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern auf der Tagesordnung, da Renate Trittel und Karin Schaum nach jahrzehntelanger engagierter Tätigkeit aus dem Vorstand ausschieden. Trittel war 29 Jahre lang Vorstandsmitglied. Ihr wacher Geist, ihr lebendiges Wesen und ihr Humor bereicherten jede Versammlung und jedes Fest – sie wird dem Verein sehr fehlen. Karin Schaum ist seit 35 Jahren engagiertes Mitglied und war 22 Jahre lang im Vorstand aktiv. Für ihre langjährige, selbstlose und engagierte Arbeit gebührt beiden ein herzliches

Dankeschön. Als neu ernannte Ehrenmitglieder des Ortsvereins bleiben Renate Trittel und Karin Schaum hoffentlich noch lange ein Teil der Gemeinschaft. Neu in den Vorstand wurden Corinna Reinbach und Linde Kucharski gewählt. Frau Kucharski übernimmt künftig die Aufgaben der Schatzmeisterin, Frau Reinbach die Pflege der Öffentlichkeitsarbeit.

Text: Corinna Reinbach



Trotz Regenschauers herrschte beim AWO-Familienfest auf dem Marktplatz in Werder beste Stimmung. Dazu hatten der AWO Ortsverein Werder, das AWO Seniorenzentrum „Am Schwalbenberg“ und das AWO Seniorenzentrum „Wachtelwinkel“ eingeladen. Familien, Kinder, Mitglieder des Ortsvereins, Bewohner*innen der Seniorenzentren und viele weitere Gäste folgten der Einladung, die unter dem Motto „Jung und Alt zusammenbringen“ stand.

Jung und Alt zusammenbringen

AWO-Familienfest in Werder

Zur Begrüßung hießen Susanne Napierkowski, Vorsitzende des AWO Ortsvereins Werder und Leiterin des AWO Treffs Werder, gemeinsam mit Bernd Schulze vom AWO Büro Verbandsarbeit sowie Matthias Lamprecht, Betriebsleiter des AWO Seniorenzentrums „Am Schwalbenberg“, und Linett Schuldt, Betriebsleiterin des AWO Seniorenzentrums „Wachtelwinkel“, die Gäste herzlich willkommen.

Das Fest zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig die AWO in Werder und Potsdam-Mittelmark aufgestellt ist: neben den Seniorenzentren waren auch die AWO Kita „Spatzenhaus“ aus Glindow, Schuldner-, Migrations- und Suchtberatung sowie die Ambu-

lante Wohnhilfe dabei. Viele Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Auch für die Kinder gab es jede Menge zu erleben: Taschen und Steine bemalen, sich schminken oder Glitzer-Tattoos machen lassen.

Auch gesellschaftliches Engagement war Teil des Nachmittags. So konnten Gäste die Volksinitiative „Gerechtigkeit ist(s)t besser“ zur Einführung eines gebührenfreien und gesunden Mittagessens für Schüler*innen der Klassen 1 bis 6 im Land Brandenburg mit ihrer Unterschrift unterstützen.

Text: Doreen Weiner



35 Jahre AWO Ortsverein Wilhelmshorst

Ein Nachmittag voller Herz und Gemeinschaft

bandsarbeit, überbrachte die Grüße des Vorstands des AWO Bezirksverbandes Potsdam und versüßte in dessen Namen die Feier mit einer großen Erdbeer-Sahnetorte. Langjährige Mitglieder des Ortsvereins wurden mit Blumen geehrt – ein Zeichen der Dankbarkeit für Treue und Engagement.

Im Mai feierte der AWO Ortsverein Wilhelmshorst sein 35-jähriges Bestehen – ein Nachmittag voller Musik, Begegnung und Gemeinschaft. Seit 1991 bietet der Verein insbesondere Seniorinnen und Senioren nicht nur gesellige Treffen, sondern auch praktische Unterstützung, Ausflüge und Angebote, die den Alltag erleichtern und Begegnung schaffen.

Vorsitzende Margret Friedrich, die das Amt seit gut einem Jahr innehat, hieß die Gäste herzlich willkommen. Bernd Schulze, Leiter des AWO Büro Ver-

Ein besonderer Höhepunkt war die Ehrung von Renate Kunze. Sie leitete den Ortsverein von 2012 bis 2025 „mit viel Herz, großem Engagement und positiver Energie“ und leistet bis heute „einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung im Ort und schafft Räume für Begegnung und Austausch im Alter“, wie Michendorfer Bürgermeisterin Claudia Nowak betonte. Zu Ehren von Kunze gab es unter anderem einen Eintrag ins Goldene Buch von Michendorf. Danach wurde gefeiert – mit musikalischer Unterstützung durch „Herr O., den singenden Polizisten“.

Text: Doreen Weiner

Eine Chronik über Gemeinschaft

AWO Ortsverein Priort/Buchow-Karpzow feierte 35-jähriges Bestehen



Seit 35 Jahren gibt es den AWO Ortsverein Priort/Buchow-Karpzow – festgehalten auf sechs großen Tafeln, die nun im Eingangsbereich des Ge-

meindehauses zu sehen sind. Von der Idee zur Umsetzung: Christa Lagenstein, seit der Gründung Vorsitzende des Ortsvereins, setzte sich über mehrere Monate immer wieder mit den Gründungsmitgliedern Annita Zinn und Marianne Skowrnowski zusammen. Gemeinsam blätterten sie in Fotoalben, holten An-

denken und Anekdoten hervor, ließen Erinnerungen aufleben, um die zurückliegenden 35 Jahre des AWO Ortsverein sichtbar werden zu lassen.

Kreativ unterstützt wurden sie dabei von Vereinsmitglied Sven Mylo. Das Ergebnis zeigt nicht einfach eine Abfolge von Ereignissen – es zeigt, wie in dem AWO Ortsverein seit 1991 Gemeinschaft entstanden ist: das jährliche Eisbeinessen, Ausflüge, Wanderungen, das Heringessen, die Grillabende.

Ende Mai wurden die Tafeln zur Chronik des Ortsvereins offiziell enthüllt. Sie sind von dienstags bis samstags im Gemeindehaus Priort zu sehen.

Text: Doreen Weiner



~~#AWOerleben~~

Termine der AWO-Ortsvereine

—→ QUARTAL 3 + 4 / 2026



Potsdam

Potsdam-Waldstadt

01.12.

Weihnachtstreff im K2

Potsdam-Mittelmark Ost



Kleinmachnow

17.09.

Singen mit Susi

24.09.

Vortrag über Imkerei





27.09.
Fahrt zum Seehotel Rangsdorf

22.10.
**Reisewege mit dem Fahrrad
in Peru**

12.11.
Märchen aus aller Welt

26.11.
Weihnachtsbasteln

03.12.
**Schüler der Musikschule
Kleinmachnow musizieren**

10.12.
Weihnachtsfeier

17.12.
Lichterfahrt durch Berlin

Wilhelmshorst

23.09.
Büchertauschbörse

07.10.
Erntedankfest

14.10.
Vortrag: Verhalten im Ernstfall

21.10.
Skat- und Rommélachmittag

04.11.
Buchlesung mit Eva Schulze

01.12.
Busausflug Spreewälder Advent

16.12.
Weihnachtsfeier

Westhavelland



Rhinow

16.09.
Seniorenportfest

30.09.
Musikalische Zeitreise

07.10.
Europäisches Filmfestival

04.11.
Europäisches Filmfestival

09.11.
Fahrt zum Weihnachtsmarkt

16.12.
Weihnachtsfeier

Nine & Tim

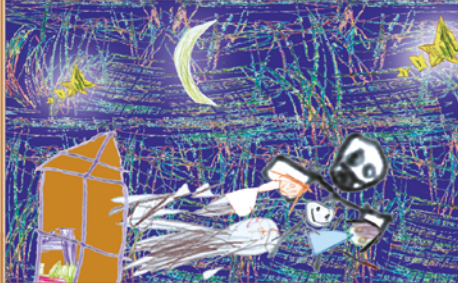
Auszüge aus dem
Heft 107

Das Wunderwäldchen



Eines Abends gehen die Eltern von Sophia, Max und Nora ins Kino. Tante Tati und Onkel Tuti bleiben solange bei den Kindern zu Hause.

Aus Versehen trinkt sie einen Schlafzaubertrank und wacht wütend in der Feenschule auf:



Die Kinder schlafen ein und fliegen im Traum mit Nakano, einer Fee, die super Sachen verspricht, aber nichts Gutes will, hinaus in die Nacht.



**Wir machen die Welt
so Stück für Stück
voll Farben, Freude
und voller Glück.
Beschützt einander,
Baum und Tier,
dann leben Wunder
jetzt und hier, ***

sagt die Feenlehrerin,
doch Nakano hört
das gar nicht gern.



Doch freundliche Einhörner und Feen halten Nakano am Regenbogentor auf und Nakano lässt die Kinder wieder los.

Max, Sophia und Nora sind in der Zwischenzeit im Wunderwäldchen gelandet. Dort treffen sie auf sprechende Bienen und ...



... erleben noch viele wilde Abenteuer. Liebe Kinder, wie könnte euer Wunderwäldchen aussehen? Malt hier oder auf einem großen Blatt Papier eure eigenen Abenteuer hinein.



*Das Feengedicht ist von einer unbekannten Autor/in.

Alle Hefte von Nine und Tim bekommt ihr unter: www.awo-potsdam.de oder AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Neuendorfer- Straße 39b, 14480 Potsdam bestellen. Ein Heft kostet 50 Cent + Porto.

Mit Herz + Hand 63

ERDBEBEN IN VENEZUELA

Bitte helfen
Sie jetzt!



International



Helfen Sie z.B. einer Person für 4 Wochen
mit einem **HYGIENEPAKET*** für

33 EUR

**Das beinhaltet z.B. Seife, Zahnpasta,
Zahnbürste, Toilettenpapier, Shampoo,
Binden, Windeln und Bettlaken.*

awointernational.de/spenden
DE87 3702 0500 0003 2211 00



ODER DIREKT
ÜBER DIESEN
QR-CODE

